

Takin

Vereinspublikation der Gemeinschaft der Förderer
von Tierpark Berlin und Zoo Berlin e.V.

HEFT 1_2019/28. Jahrgang



ISSN 1436-3364



Freunde
Hauptstadtzoos



**Sie sind so
nah dran!**

**Genossenschaftlich
faire und sichere
Wohnungen,
auch in der Nähe
des Tierparks,
gibt es bei Merkur.**



Merkur

**Wohnungsgenossenschaft
Seit 1957**

www.wg-merkur.de

Tel. 515 887 44

Aus dem Verein

| | |
|--|----|
| Mitgliederversammlung wählte Vorstand & Beirat neu | 5 |
| Leben heißt Lernen: Akademie Hauptstadtzoos | 7 |
| Wir begrüßen neue Mitglieder | 8 |
| Veranstaltungen der Freunde Hauptstadtzoos | 9 |
| Unterstützung gesucht: Gutes tun - tut gut! | 11 |

Aus den Hauptstadtzoos

| | |
|--|----|
| Ausblick: Tierpark und Zoo bauen weiter | 13 |
| Die Botanische Seite (Teil 11): Der Japanische Schnurbaum | 15 |
| Eisbärenhaltung im Tierpark Berlin | 18 |
| Exkursion 2019 - Tagesfahrt Dessau und Aschersleben | 26 |
| Die großen Futterlieferanten von Zoo und Tierpark: Karl-Heinz Rathenow | 28 |
| Das kleinste Huftier der Welt: Kleinkantschil | 30 |
| Neuer Zoologischer Leiter im Tierpark Berlin: Christian Kern | 32 |
| Neuigkeiten aus den Hauptstadtzoos | 33 |
| Tierpark Berlin und WWF wildern Wisente aus | 35 |

Aus anderen Zoos

| | |
|--|----|
| Filigrane Architektur für den Grünen Zoo Wuppertal | 36 |
| Zoo Dresden: Koala-Juntier im Beutel | 37 |
| Zoo Wrocław (Breslau): Nachwuchs bei den Seekühen | 37 |

Vermischtes

| | |
|--|----|
| Schutz der Säugetiere Afrikas durch Beobachtung aus dem All | 38 |
| Zoos leisten wertvolle Bildungsarbeit | 41 |
| Neuer Präsident des Zooverbands | 42 |
| Lese-Tipp: Conrad Gessners Thierbuch | 42 |
| Aus der Geschichte vom Schloss Friedrichsfelde: Katharina v. Holstein-Beck | 43 |
| Der Stiftungsfonds: Hilfe für Zoo und Tierpark, die Ihren Namen trägt | 46 |
| Die Tierpark Merkblätter | 47 |



Liebe Mitglieder, liebe Freunde von Tierpark Berlin und Zoo Berlin,

wenn wir auf die zurückliegenden drei Jahre zurückblicken, können wir stolz auf die unterschiedlichen Leistungen in materieller und ideeller Hinsicht sein. Wir müssen aber auch den enormen Veränderungsprozess der letzten Jahre registrieren.

Über 1.200 neue Mitglieder in den letzten drei Jahren, kontinuierlich steigende Spenden, über 680.000 Euro in den letzten drei Jahren, das ist keine selbstverständliche Entwicklung in einem Verein. Vor allem wenn man bedenkt, dass in einer Stadt wie Berlin wir auch als Förderverein vom Tierpark und vom Zoo mit anderen Vereinen konkurrieren.

Zu dieser Unterstützung kommt das tägliche ehrenamtliche Engagement. Wir haben uns in diesem Jahr die Mühe gemacht, dieses ehrenamtliche Engagement in Arbeitsstunden pro Jahr umzurechnen. Da sind wir auf ca. 49.000 Stunden gekommen. Wenn man dies nur mit dem Mindestlohn hochrechnet, ergibt dieses eine stolze Summe von 430.000 Euro jährlich. Eine ideale Unterstützung, auf die wir wirklich stolz sein können und die es zu respektieren gilt.

Die Herausforderung der kommenden Jahre wird es sein, diese Entwicklung beizubehalten. Wir müssen daher neue Strukturen entwickeln, dabei wollen wir Bewährtes bewahren und natürlich auch Neues wagen. Wir brauchen einen modernen und leistungsstarken Förderverein, der Teil der 175jährigen Geschichte vom Zoo und der 60jährigen Geschichte vom Tierpark ist.

Lassen Sie uns gemeinsam diese Aufgaben angehen, damit sich auch die kommenden Generationen von der Einzigartigkeit von Tierpark und Zoo überzeugen können. Laden wir unsere Bekannten, Freunde, Kollegen und andere Menschen ein, diesen Weg mit uns gemeinsam zu gestalten. Lassen Sie uns gemeinsam weitere Mitstreiter gewinnen, um die Hauptstadtzoos verstärkt zu fördern.

Thomas Ziolko
Vorsitzender

Mitgliederversammlung wählte Vorstand & Beirat neu

Auf der Mitgliederversammlung im Mai wurden turnusgemäß der Vorstand und der Beirat des Fördervereins neu gewählt. Einstimmig wurden Thomas Ziolko (Vorsitzender), Sylvia Hiege (Stellvertreterin), Julia Zinke (Schatzmeisterin) und Olaf Lange (Vorstandsmitglied) wiedergewählt. Neu in den Vorstand wurden Andrea Hypko und Thomas Kötter gewählt.



Andrea Hypko ist seit 2016 Mitglied im Förderverein. Sie hat damals an der Akademie Hauptstadtzoos teilgenommen und so auch den Förderverein kennengelernt. Die gebürtige Sprembergerin arbeitet ehrenamtlich im Schloss Friedrichsfelde, wo sie bei der Museumsaufsicht und der Betreuung der Konzerte hilft. Sein Anfang der 1980er Jahre lebt sie in Berlin und arbeitet als Sachbearbeiterin bei einer Kfz-Prüforganisation.

Seit 2013 ist Thomas Kötter Mitglied im Förderverein, der im Bergischen Land (Nordrhein-Westfalen) geboren wurde. Nach dem Studium an der Universität Bonn arbeitete er dort als wissenschaftlicher Mitarbeiter. Im Jahr 2011 zog er mit seiner Frau nach Berlin. Im Förderverein war er zunächst als Scout und später in der Arbeitsgruppe Artenschutz tätig. Seit 2014 ist er Leiter der Schüler-Akademie, an der bisher 273 Schülerinnen und Schüler teilgenommen haben.



In den Beirat des Fördervereins wurden einstimmig Jan Bauer, Lore Koschig, Dr. Gesine Löttsch (MdB), Iris Gertig, Gabriele Thöne und Michael von Treskow wiedergewählt. Neu in den Beirat wurden der Lichtenberger Bezirksbürgermeister Michael Grunst und Margret Michel gewählt. Neu gewählt wurde auch die Kassenprüfungskommission: Stefanie Kohl, Iris Nörenberg, Marlies FINDER und als stellv. Kassenprüferin Ingrid Strehse.

Die Mitgliederversammlung beschloss darüber hinaus, dass der Förderverein für das Jahr 2020 dem Tierpark 150.000 Euro zur Verfügung stellt. Für den Zoo Berlin werden insgesamt 80.000 Euro für das Jahr 2020 zur Verfügung gestellt, wovon 30.000 Euro für die Aufwertung des Nachtierhauses gespendet werden. Die übrigen 50.000 Euro werden für ein Projekt 2020/2021 in einer Gesamthöhe von 100.000 Euro zur Verfügung gestellt. Die Projektabstimmung übernimmt der Beirat mit dem Tierpark Berlin bzw. mit dem Zoo Berlin zum Jahresende 2019.

Im Vorfeld stellte der Direktor vom Tierpark Berlin und Zoo Berlin, Dr. Andreas Knieriem, die Spendenprojekte für 2019 der Mitgliederversammlung vor.

Umgestaltung Nachttierhaus im Zoo Berlin

Das Mitte der 1970er Jahre errichtete Nachttierhaus, welches sich unter dem Raubtierhaus im Zoo Berlin befindet, wird gegenwärtig umgebaut. Hier können ab Mitte 2019 die Besucher wieder nachtaktive Tiere erleben. Der Tages-/Nachtrhythmus ist hier vertauscht, so das Erdferkel, Plumplori, Wüstenfüchse, Fingertiere u.v.m. bewundert werden können. Bereits 2007 wurde das Nachttierhaus umgebaut.

Nun sollen die Anlagen und damit verbunden die Haltungsbedingungen für die Tiere nochmals verbessert werden und vor allem die Belüftung sowie die Beleuchtung erneuert werden. Gerade die Optimierung des UV-Lichts ist für die Tiere besonders wichtig. Darüberhinaus soll die Struktur der Anlagen verbessert und die Gestaltung durch Wandbemalung aufgewertet werden. Hierfür möchte der Förderverein 70.000 Euro in diesem Jahr und weitere 30.000 Euro im Jahr 2020 zur Verfügung stellen.



Fennek im Zoo Berlin, auch Wüstenfuchs genannt. Er ist der kleinste aller Wildhunde und bewohnt die Sandwüsten in Nordafrika, wo er bevorzugt in Wüstenregionen lebt. Erst mit Einbruch der Dunkelheit begeben sie sich auf Nahrungssuche. Foto: Carlos Frey



Goldkatzen werden zukünftig im Alfred-Brehm-Haus gehalten.

Foto: Dr. Wolfgang Dreier

Neue Anlage für Goldkatzen im Tierpark Berlin

Im Tierpark Berlin wird im Rahmen des Umbaus vom Alfred-Brehm-Haus eine Anlage für Goldkatzen mit einer großzügigen Innen- und Außenanlage neugebaut werden. Die Asiatischen Goldkatzen sind hochgewachsene, schlanke Tiere. Das goldfarbene Fell hat dieser Katzenart ihren Namen gegeben. In Myanmar und Thailand wird sie auch „Feuerkatze“ oder „Feuertiger“ genannt. Goldkatzen bewohnen tropische und subtropische Regenwälder sowie trockene Wälder bis zu einer Höhe von ca. 3.000 Metern. Wie im natürlichen Lebensraum sollen Erhöhungen entstehen, von denen aus das Revier überblickt werden kann. Die Asiatische Goldkatze ist vorwiegend durch die Rodung der Wälder und dem damit verbundenen Verlust des Lebensraumes bedroht. Auch bildet die Jagd eine weitere Gefahr. Mit dem Neubau der Anlage soll auch die Bedrohung dieser Katzenart thematisiert werden. Für dieses Projekt werden 150.000 Euro benötigt.

Spendenkonto:

Freunde Hauptstadtzoos - Commerzbank Berlin

IBAN DE02 1204 0000 0912 9008 00 - BIC COBADEFFXXX

Betreff: Spendenprojekte oder Zoo- bzw. Tierpark-Projekt

Leben heißt Lernen: Akademie Hauptstadtzoos

Das Leben ist organisch betrachtet komplex und im Zuge dessen wird auch das Lernen immer umfassender. Dieser Entwicklung – dem „lebenslangen Wissensdurst“ – begegnet die Akademie Hauptstadtzoos in Vorlesungsreihen, die ganz auf die Interessen tierbegeisterter Erwachsener ausgerichtet sind. Die Akademie Hauptstadtzoos bietet Ihnen in mehreren Semesterprogrammen zahlreiche Vorlesungen und Exkursionen an, in denen Sie ihr biologisch-zoologisches Wissen über die faszinierende Tierwelt auffrischen und durch die Vermittlung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse erweitern können. Vorkenntnisse sind dafür nicht erforderlich - Neugierde jedoch umso mehr.

7

Die Akademie Hauptstadtzoos ist ein sich selbsttragendes Weiterbildungsprogramm unter der organisatorischen Leitung des Fördervereins von Tierpark und Zoo. Alle Vorlesungen und Exkursionen werden von ehrenamtlich arbeitenden Dozenten durchgeführt. Nach absolvierten 4 Semestern erhalten alle Teilnehmenden ein Zertifikat.



Im Laufe von 4 Semestern mit jeweils 15 Doppelstunden werden Ihnen aus den unterschiedlichsten Fachgebieten wissenschaftliche Grundlagen verständlich vermittelt. Im Mittelpunkt stehen dabei überwiegend die Bestände und Abläufe vom Zoo und Tierpark.

Themen im 1. Semester werden die Evolution der Organismen, der Natur- und Artenschutz sowie „evolutionärer Liebesrausch“ sein. In den darauf aufbauenden Semestern erwarten Sie dann die folgenden Themen: Das Ökosystem Wasser aus Ozeanen, Flüssen, Seen; die Betrachtung aller Wirbeltierklassen nach Vorkommen, Aufbau und zugehörigem Artenschutz. Dazu führen die Erkenntnisse der Tiergeographie beispielgebend zu den tierischen Bewohnern Australiens. Und die moderne Zootierhaltung mit den verantwortungsvollen Aufgaben der Tierpflegenden wird über die Tiergartenbiologie beleuchtet werden.

Zahlreiche themenbezogene Exkursionen in Tierpark und Zoo unterfüttern und bereichern den Erkenntnisgewinn der Veranstaltungen. So können während dieser Rundgänge ethologische Studien zum Verhalten der Tiere vor Ort von Ihnen vorgenommen werden.

Zeitraumen: Semesterstart ist am 28. September 2019 um 10 Uhr im Schloss Friedrichsfelde. Die Vorlesungen (15 Doppelstunden) werden immer sonntags von 10-12 Uhr stattfinden.

Lernort: Die Akademie findet im Tierpark im Schulungszentrum des Fördervereins statt.

Beitrag: pro Semester kostet die Gesamteilnahme 90 Euro (Jahreskarte erforderlich). Bei Einzelbuchung einer Seminareinheit 10 Euro (hierbei Zahlung vor Ort).

Anmeldung und weitere Informationen: Sie können sich telefonisch unter 030/51531407 oder per email: info@freunde-hauptstadtzoos.de anmelden.

www.akademie-hauptstadtzoos.de

Wir begrüßen 107 neue Mitglieder

Stand per 25.06.2019

Mitgliederzahl: 4.071

8

Andersch, Kilian Micael; Andersch, Wiebke; **B**ergbauer, Ramona; Berger, Melanie; Bergmann, Erna; Beutel, Claudia; Beutel, Herbert; Biller, Gabriele; Brock, Karsten; von **D**rigalski, Charlotte; von Drigalski, Marie-Luise; Durak, Elke; **E**ckert, Stefanie; Engel, Leonard; Eschberger, Susann; **F**iedler, Nathalie; Förster, Linda; Fruhner, Karsten-Christian; **G**edicke, Kathrin; Goebel, Horst; Grafe, Alina; Grafe, Anna Lena; Grafe, Emilia; Gutsche, Bernhard; **H**aaß, Manfred; Hagmann, Alain; Halter, Helga-Susan; Hänisch, Claudia; Hänisch, Thomas; Hannemann, Sieglinde; Heimann, Sigrid; Hellmuth, Juliane; Dr. Hofmann, Olaf; Holthues, Jan; Holzfuß-Schelens, Angelika; Hünicke, Simone; **J**okieli, Marco; **K**aizer, Yvonne; Karge, Walter; Kleinig, Astrid; Kopriutz, Tom; Kowalski, Michael; Kraemer, Ina; Kramer, Anke; **L**enz, Nele; Lenz, Werner; Dr. Lucht, Jutta; Ludwig, Birgit; **M**ängel, Bärbel; Martin, Karin; May, Andrea; Michler, Stefan; Möder, Anke; Möder, Oliver Leon; Moll, Michael; Müller, Marita; **N**aether, Bärbel; Nespethal, Sascha; **O**chse, Frank; Oestreich, Klaus; **P**ezzei, Brigitte; Pieper, Franziska; Plückhahn, Sandy; Prella, Annette; **R**epke, Nadja; Repke, Tilo; Richter, Christin; Rietze-Schultz, Gerda; Roehr, Andreas; Roehr, Ursula; Rogall, Stephanie; **S**auer, Ole; Schloffer, Axel; Schmee, Erika; Schmidt, Barbara; Schmidt, Jutta Griseldis; Schmolke, Sandra; Schneider, Jörg; Dr. Schneider, Nanette; Schnorrenberg, Arno; Scholz, Gisela; Schöneberg, Peter; Schulz, Martina; Schulze, Christian; Sellerberg, Ursula; Sett, Sylvia; Sommer, Claudia; Sommer, Oliver; Steier, Heidemarie; Stephan, Kriemhild; Stranz, Astrid; **T**estrich-Volz, Katrin; Tomczak, Uwe; Tränker, Marita; Dr. von Treskow, Rüdiger; **V**olz, Thorsten; **W**eber, Swetlana; Wegner, Heide; von Wesebe, Nina; Wiechel, Alexa; Wolter, Frank; Wolter, Kerstin; Woop, Henriette; Woop, Sabine; Woosmann, Petra; Woosmann, Stephan; **Z**illmer, Ute

Werden Sie *Botschafter* und werben Sie Mitglieder

Neue Mitglieder, die Sie in Ihrer Familie, in Ihrem Freundeskreis oder am Arbeitsplatz werben, tragen dazu bei, dass wir als Förderverein die Hauptstadtzoos stärker unterstützen können. Jeder noch so kleine Beitrag ist ein Hilfe für die Hauptstadtzoos. Gerne stellen wir Ihnen Informationsmaterial zum Förderverein zur Verfügung, welches Sie in Ihrem Bekanntenkreis präsentieren können.

Weitere Informationen: www.freunde-hauptstadtzoos.de
Tel. 51 53 14 07 - info@freunde-hauptstadtzoos.de

Veranstaltungen der Freunde Hauptstadtzoos

Treffpunkt: jeweils dienstags, 18:00 Uhr
(T) = Tierpark/Cafeteria - Eingang Schloss, (SF) = Schloss Friedrichsfelde
(Z) = Zoo - Eingang Elefantentor (Eingang über das Aquarium)
(ZL) = Zoo/Lichtensteinsaal - Eingang über das Aquarium

- 13. August 2019** (Z) Neues im Menschenaffenhaus
Führung: Christian Aust, Revierleiter
- 10. September 2019** (T) Neues aus dem Tierpark
Führung: Dr. Günter Strauss, Tierpark-Tierarzt
- 24. September 2019** (Z) Neues aus dem Rinderrevier
Führung: Marco König, Revierleiter
- 8. Oktober 2019** (SF) Geschichte vom Schloss Friedrichsfelde
Vortrag: Thomas Ziolko
- 22. Oktober 2019** (ZL) Botschaft der Wildtiere - Die Bedeutung des modernen Zoo für den Natur- und Artenschutz am Beispiel des Loro Parque
Vortrag: Wolfgang Rades, Loro Parque
- 12. November 2019** (SF) Zootier des Jahres - Gibbon - Artenschutzprojekt in Vietnam
Vortrag: Anthony Sheridan
- 10. Dezember 2019** (ZL) Das Kuschtierdrama:
Ein Tierpathologe über das stille Leiden der Haustiere
Vortrag: Prof. Dr. Achim Gruber
Institut für Tierpathologie - FU Berlin
- 14. Januar 2020**
Führung Sonderausstellung
"Wilhelm und Alexander von Humboldt"
Deutsches Historisches Museum - Unter den Linden
Teilnehmerbeitrag: 10 Euro
Anmeldung erforderlich - begrenzte Teilnehmerzahl:
Tel. 51 53 14 07
Email: info@freunde-hauptstadtzoos.de

Ab 17:30 Uhr kommen die Mitglieder der Freunde Hauptstadtzoos unter Vorlage des gültigen Mitgliedsausweises kostenfrei in die jeweilige Einrichtung zum Besuch der Veranstaltung.

Benefizkonzert 25 Jahre Gemeinschaft der Zooförderer: **COMEDIAN HARMONISTS**



ADMIRALS
PALAST
BERLIN

Freitag, 20. September 2019

20 Uhr - Einlass 19 Uhr

Eintritt: ab 30 Euro

PK 1 - 40 Euro, PK 2 - 35 Euro, PK 3 - 30 Euro

Das Sextett COMEDIAN HARMONISTS TODAY interpretiert Evergreens mit dem charmanten Witz der wilden „Goldenen Zwanziger“. Das Ensemble spielt komödiantisch und singt bravourös. Kein Schnitzer, keine Trübung, nur Spaß an vielstimmigen Raritäten. Gelegenheit für viel, viel Musik und von wirklicher Klasse. Ein Abend mit augenzwinkernder Sentimentalität.

Genießen Sie einen beschwingten Abend und verbinden Sie dies mit einer guten Tat! Der Erlös des Konzerts, zu dem aus ganz Deutschland Fördervereine kommen, fließt in die Artenschutzkampagne „Zootier des Jahres“.

Kartenverkauf: Tel. 51 53 14 07 - info@freunde-hauptstadtzoos.de
alle Vorverkaufskassen

**Den legendären Klang mitten
im historischen Berlin erleben!**



Unterstützung gesucht: Gutes tun - tut gut! Ehrenamt beim Förderverein von Tierpark und Zoo

Info.Stände im Zoo Berlin brauchen Hilfe

Seit Mai 2019 finden wieder regelmäßig Info.Stände des Fördervereins im Zoo Berlin statt. Hierzu benötigen wir noch personelle Unterstützung. Die Einsätze an den Info.Ständen werden individuell abgesprochen und finden vorwiegend an den Wochenenden statt. Die Info.Stände werden in einem Schichtsystem betreut. Die Schichten sind von 10 Uhr bis 13.30 Uhr und von 13.30 Uhr bis 17 Uhr. Uns ist es wichtig, dass Sie Spaß und Freude an Ihrem ehrenamtlichen Engagement haben. Gerne würden wir Ihnen die Arbeit der Info.Stände persönlich vorstellen.



11



Hilfe in der Geschäftsstelle vom Förderverein gesucht

Um den Gesamtbetrieb des Fördervereins mitzukoordinieren, können Sie sich beispielsweise in der Geschäftsstelle einbringen, die sich im Tierpark befindet. Da wären z. B. leichte Sekretariatsaufgaben. Sie haben einen Draht zu Office-Programmen und mögen im Team gerne arbeiten, dann herzlich willkommen. Das Telefon klingelt und Sie nehmen ab, schließlich sind über 100 Veranstaltungen im Jahr und die Ehrenamtsarbeit zu

organisieren. Unser Büro kann ein Bienenstock sein und durch die Kaffee-Ecke zudem sehr gemütlich. Einsatzzeiten sind individuell nach Absprache und täglich von Montag bis Samstag möglich.

**Bei Interesse an einer ehrenamtlichen Tätigkeit können Sie
gerne einen Termin
unter Tel. 51 53 14 07
oder per Email info@freunde-hauptstadtzoos.de vereinbaren.
Weitere Informationen unter:**

Feiern Sie doch mal für den guten Zweck

Sie möchten aus einem besonderen Anlass, z. B. einem runden Geburtstag, Ihrem Hochzeitstag, einer Taufe oder einem Firmenjubiläum, zu einer Spende für den Tierpark oder für den Zoo aufrufen oder bei Ihrer Feier eine unserer Spendenboxen aufstellen?

12

Bitte Sie Ihre Gäste, statt der üblichen Geschenke sich zu entscheiden, etwas Sinnvolles zu tun und den besonderen Anlass für eine Spende an die Freunde der Hauptstadtzoos zu nutzen. Schon in der Einladung können Sie auf die Spendensammlung hinweisen.

Spenden zu besonderen Anlässen



Gerne übersenden wir Ihnen vor der Veranstaltung Informationsmaterial, welches Sie mit der Einladung versenden und auf der Veranstaltung verteilen können. Selbstverständlich erhalten Sie ca. vier Wochen nach der Feier ein Dankschreiben mit einer Namensliste aller Spender mit Angabe der insgesamt gespendeten Summe.

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns vor Ihrer Feier über Ihre Spendenabsicht informieren. Wir stehen Ihnen gerne bei Ihren Vorbereitungen für die Spendenaktion mit Rat und Tat zur Seite. **Sie erreichen uns unter:** Tel. 51 53 14 07 – info@freunde-hauptstadtzoos.de



Mehr Freude und Wissen für Heimvogelhalter



Europas größte Zeitschrift für Heimvogelhalter mit über 60 Seiten zu:

- Ernährung, Haltung, Spiel und Pflege für beliebte Heimvogelarten (Wellensittiche, Kanarienvogel, Zebrafinken, Papageien,...)
- XL-Poster und wunderschöne Vogel-fotografien
- NEU: Extra-Kinderseite
- 6 x im Jahr Praxiswissen & Inspirationen

Verpassen Sie keine Ausgabe!
Bestellung: Abo@Arndt-Verlag.de
Tel. 07252-97073-10 oder unter www.wp-magazin.de/abo



Poster
60 x 80 cm
nur 15,- €



Außerdem: Poster, Bücher, Tassen im Shop
www.arndt-verlag.de/shop
Jetzt stöbern und bestellen!

Der Arndt-Verlag e. K. ist marktführend bei Publikationen für Halter, Züchter und Freunde von Heimvögeln sowie Papageien. Mit eigenen Zeitschriften, Büchern und einer exklusiven Posterserie.



ARNDT-VERLAG
WIR LIEBEN VÖGEL!



Ausblick: Tierpark und Zoo bauen weiter

13

Gegenwärtig erleben wir eine der größten Umbauphasen in der Geschichte der Hauptstadtzoos. Auch in den kommenden Monaten und Jahren wird es im Tierpark Berlin und im Zoo Berlin viele Um- und Neubauten geben und bestehende Baustellen verschwinden.



Binturong im Tierpark Berlin, Foto: Patrick Rösler

So werden in der zweiten Jahreshälfte bereits die Anlagen für Malaienbären und Binturongs, die im Alfred-Brehm-Haus entstehen, eröffnet werden. Die Anlagen für Malaienbären wurden vom Förderverein sowie von der Stiftung Hauptstadtzoos finanziert. Das übrige Alfred-Brehm-Haus wird dann im Folgejahr eröffnet und entführt die Besucher in den südostasiatischen Regenwald.

Planmäßig wird in der zweiten Jahreshälfte die Sanierung des Verwaltungsgebäudes vom Tierpark fertiggestellt, sodass dieses Gebäude wieder genutzt werden kann und die Verwaltung u. a. aus dem Schloss Friedrichsfelde in das Gebäude ziehen kann.

Vorbereitende Maßnahmen zum Umbau vom Dickhäuterhaus im Tierpark beginnen in diesem Jahr. Dieses Haus wird für afrikanische Elefanten umgebaut. Die Haltungsbedingungen für Elefanten werden großzügig verbessert. Denkbar ist, in Zukunft dort zwei afrikanische Elefantengruppen – eine Damen- und eine Bullengruppe – zu halten.

Um das zukünftige Elefantenhaus wird eine Savannenlandschaft entstehen, in der u. a. Giraffen, Zebras und verschiedene Antilopenarten zusammenleben werden.

Langfristig wird die Haltung der Spitzmaulnashörner im Zoo eingestellt und dort werden zukünftig Panzernashörner zu sehen sein. Der Zoologische Leiter vom Tierpark, Christian Kern, ist Zuchtbuchführer für Spitzmaulnashörner.

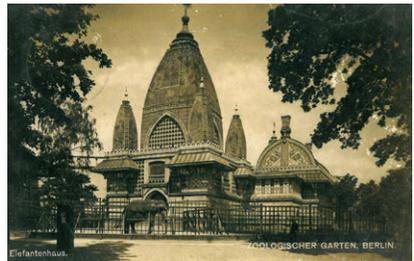




Leider verzögern sich die Umbauten im Raubtierhaus vom Zoo, da es hier erhebliche und nicht vorhersehbare Probleme mit der Bausubstanz gab. Es musste daher eine aufwendige Beton-sanierung durchgeführt werden. Die Wiedereröffnung ist für 2020 geplant. Teil dieser Umbauten ist auch die Aufwertung des Nachttierhauses, die vom Förderverein mitfinanziert wird.

In der ehemaligen Anlage für Große Pandas werden voraussichtlich Kleine Pandas, auch Katzebären genannt, einziehen. Damit werden die Kleinen Pandas im Tierpark und im Zoo zu sehen sein.

Eines der prägenden Häuser vor dem II. Weltkrieg im Zoo war die Elefantenpagode. Angelehnt an dieses imposante Haus wird es zukünftig eine indische Pagode geben. Hier werden Panzernashörner, Tapire sowie Pustelschweine gehalten werden. Diese Pagode wird als „Artenschutz-Tempel“ die vielfältige Bedrohung der Flora und Fauna thematisieren. Hierzu ist es erforderlich, dass zum Jahresende die bisherigen Anlagen und Häuser für Nashörner, Tapire und Dromedare abgerissen werden. 2020 beginnen dann die eigentlichen Bauarbeiten zwischen dem Eingang Löwentor, dem Flusspferdhaus und dem Streichelzoo. Hier entstehen dann auf 14.000 m² die neuen Anlagen und die 25 Meter hohe Pagode.



Die Botanische Seite (Teil 11): Der Japanische Schnurbaum (*Styphnolobium japonicum*)

Bienenpflanzen rücken in unserer heutigen Zeit zunehmend in den Fokus und neben der bewussten Beekultur von verschiedensten nektar- und pollentragenden Einjährigen und Stauden, sowie dem Schutz von gesunden Wildwiesen, sind es insbesondere die Bäume, welche den Insekten eine wertvolle Versorgung sichern. In Mitteleuropa gibt es gleich mehrere Arten, die den Insekten saisonal dienlich sind. Neben den eingebürgerten Robinien (*Robinia pseudoacacia*) sind es auch andere fremdländische Zierbäume die den Zweiflüglern Nahrung sichern. Zu ihnen gehören auch die Japanischen Schnurbäume. In ihrer späten



Der Schnurbaum im Zoo Berlin, Foto: Dr. Christian Matschei

Blüte von August bis zum frühen September produzieren die zu den Schmetterlingsblütlern (Faboideae) gehörenden Gewächse viel Nektar, wodurch sie im Einklang mit der Nutzung durch die Bienen als Honigbäume bekannt sind. In warmen Frühsommermonaten kann die Blüte bis zu 14 Tage vorgezogen werden. Die Blütenstände, welche sich erstmals im Baumalter von 10 bis 15 Jahren zeigen, stellen gestreckte, bis zu 30 cm lange Rispen dar. Jede Rispe trägt zahlreiche zwittrige Blüten mit einer 5-zähligen



Blütenstände, Foto: Dr. Christian Matschei

weißlich-gelben Blütenhülle. Sie finden Verwendung in der chinesischen Küche und stellen einen Bestandteil des dortigen Omeletts dar. Auch verschiedene Gerichte und Tees werden durch getrocknete Blüten bereichert und selbst in der traditionellen Medizin fehlen die Blüten des Honigbaumes nicht. Ihnen spricht man eine entzündungshemmende und blutdrucksenkende Wirkung zu.

Der Japanische Schnurbaum trägt verschiedene Trivialnamen. Zu den passendsten gehört sicher die Bezeichnung Perlschnurbaum. Er basiert auf die auffälligen Fruchtstände, welche



Eine Einzelblüte, Quelle: wikipedia.de

ab Ende August erscheinen, in den Folgewochen einen Zuwachs verdeutlichen und letztlich etwa 8 bis 15 cm lange Hülsen aufweisen. Markant sind die Einschnürungen mit zunehmender Reife, so dass sich die bis zu 6 Samen segmentartig voneinander abgrenzen. Die Erscheinung erinnert an Bohnen, mit denen die Bäume nur recht entfernt verwandt sind. Die Früchte springen nicht mit der Reife auf, sind zudem nicht genießbar und werden wegen ihrer Giftigkeit sogar von den Tieren gemieden. Toxischer als die schwarzen Samen verhält sich die Fruchtschale, die in hoher

Konzentration zur Kurzatmigkeit und Verringerung der Blutkörperchen beim Menschen führen kann. Das Baumgewebe selbst besitzt das giftverdächtige Glykosid Rutin und das giftige Cytisin.

Schnurbäume sind weit über Nordamerika und Asien verbreitet. Einige von ihnen sind immergrün, wobei der Perlschnurbaum ein sommergrüner Laubbaum ist. Der Japanische Schnurbaum lässt sein Grün recht spät im Jahr erscheinen. Es ist gekennzeichnet als ein paarig gefiedertes Laub, welches aus bis zu 17 Teilblättern besteht. Die Blätter werden bis zu 25 cm lang und sind oberseits dunkelgrün und unterseits etwas bläulich-grün, wodurch ein ansprechender Farbton bei der Baumbetrachtung entsteht. Auch die Herbstfärbung besticht mit einem goldgelben Laub. Eine Hängeform ('Pendula') ist vereinzelt zu finden, welche durch ihre schlanken und herabhängenden Zweige einen besonderen Blickfang schafft. Sie war in England bereits vor 1927 in Kultur.

In unseren beiden Berliner Tiergärten kann ebenfalls der Japanische Schnurbaum bewundert werden. Während er im Tierpark nur auf dem Innenhof des Alfred-Brehm-Hauses zu sehen ist, sind gleich mehrere große Vertreter im Zoo anzutreffen. Eindrucksvolle Vertreter befinden sich am Flusspferdhaus und an der Freianlage der Zwergesel neben den Hinterwälder Rindern. Auch im Berliner Stadtgebiet wurden Honigbäume gepflanzt. Eindrucksvolle Exemplare stehen als Ensemble zwischen Deutschem Dom und Konzerthaus auf dem Berliner Gendarmenmarkt. Die dichtlaubigen und rundlichen Kronen der beiden Pflanzen sind gut 30 m hoch und umfassen einen Durchmesser von etwa 25 m.

Der ehemals verwendete Gattungsname *Sophora* ist interessanterweise aus dem Arabischen entlehnt, wo das Wort „sophera“ für „Bäume mit erbsenartigen Früchten“ steht. Heute wird der Schnurbaum mit wenigen Arten in die Gattung *Styphnolobium* geordnet. Dieser Gattungsname leitet sich wiederum vom Griechischen ab und bedeutet etwa „saure Schoten“. Aus diesem ergibt sich wiederum ein weiterer deutscher Name – Sauerschotenbaum.

Der wissenschaftliche Artnamen bezieht sich auf Japan, wobei die Art ursprünglich aus den Bergwäldern von China und Korea stammt, jedoch in Japan eine sehr alte Tradition als Zier- und Kulturbaum besitzt und dort frühzeitig eingebürgert wurde. Die in Amerika befindlichen Honigbäume gelangten schon 1747 in die Neue Welt und nach England 6 Jahre später als



Detailaufnahme eines Fruchtstandes,
Foto: Dr. Christian Matschei

europäische Ersteinfuhr. Die Ältesten von ihnen stehen heute noch in Wien Schönbrunn und im Kew Garden von London. Sie wurden um 1760 gepflanzt und sind somit gut 260 Jahre alt. Ein besonders altes Exemplar steht im Jingshan Park von Peking. Der Zuihuai („Der schuldige Pagodenbaum“) ist eine Touristenattraktion und ein nationales Wahrzeichen. Wenn man den Aussagen Glauben schenkt, so wurde dieser bereits im Jahre 1644 erwähnt. An ihm erhängte sich der letzte Herrscher der Ming-Dynastie.

Dass die Schnurbäume gern als solitäre Gewächse in Szene gesetzt werden, entspricht ihrer Natur, bedingt durch einen imposanten Wuchs und einer herrlichen Blüte. Auch hier findet die Bewunderung ihre Spiegung in einem weiteren deutschen und englischen Namen – Japanischer Pagodenbaum. In Asien wird er gern entlang von Gemeinden und vor Tempelanlagen gepflanzt.

Honigbäume sind nach einigen Standjahren recht widerstandsfähig und trotzen der Hitze und Trockenheit. Auch Abgasen halten sie stand und es wird von einer Resistenz gegenüber Pilzen und Schädlingen bereichert. In Mitteleuropa sind die Altpflanzen winterhart bis -25°C . Ihre leichte Pflege mit den genannten Vorzügen und dem schönen Erscheinungsbild führt heute zur Pflanzung der Bäume entlang der Straßen in England und Frankreich. Ebenso erfreuen sie die Betrachter in vielen Park- und Gartenanlagen Deutschlands.

Dr. Christian Matschei



Der 260-jähriger
Schnurbaum in
Kew Gardens ,
Foto: Dr. Christian
Matschei

Eisbärenhaltung im Tierpark Berlin

Zwei Tage vor der Eröffnung vom Tierpark Berlin trafen am 30. Juni 1955 aus dem Tiergarten Nürnberg die Eisbärweibchen „Astrid“ und „Eike“ ein. Ein Spendenaufruf vom VEB Kälte machte die Anschaffung der Eisbären möglich.

18



November 1955 Eisbär Astrid mit Pflegerin Gerda Warnicke
Foto: Archiv Freunde Hauptstadtzoos

Da die Eisbärenanlage vom Tierpark, entwickelt nach Plänen vom Architekten Heinz Graffunder, erst 1957 eröffnet wurde, waren die Eisbären provisorisch in Zirkuswagen in der Nähe vom Schloss Friedrichsfelde untergebracht. Bereits vor der Fertigstellung der Anlage trafen bereits 1956 Eisbären aus Moskau sowie vom Tierhändler Ruhe und dem Tierhändler Hagenbeck in Friedrichsfelde ein. Zum Ende des Jahres 1956 hielt der Tierpark ein Eisbärmännchen und sechs Weibchen. Darüber hinaus waren für die Zoos in Halle und Leipzig weitere vier junge Eisbären Gast im Tierpark Berlin. Diese Form der Transithaltung bzw. der Eisbärgäste gab es in den kommenden Jahren immer wieder. Vorwiegend kamen diese aus Moskau.

Im Jahr 1957 eröffnete dann die große Eisbärenanlage, die im südlichen Teil vom ehemaligem Schlosspark Friedrichsfelde entstand. Der bestimmende Granitfelsen stammte aus der ehemaligen Reichsbank. Den Eisbären standen von Beginn an 3.000 m³ Wasser zur Verfügung. Wenn man sich die Eisbärenanlagen in anderen Zoos zur damaligen Zeit vor Augen führt, war dies eine beeindruckende Anlage, die bis heute ihren Reiz hat.

Die Haltung in Zirkuswagen wurde jedoch durch die neue Anlage nicht komplett aufgelöst. Grund hierfür war die Tatsache, dass im Jahr 1962 der Zirkus Olympia fünf Weibchen im Tierpark einstellte, die in ihren vertrauten Wagen untergebracht wurden. Vier dieser Weibchen hatten im November 1962 Jungtiere (drei



Männchen, ein Weibchen), welche jedoch nur wenige Tage alt wurden. Damit ist das erste Eisbärenbaby am 3. November 1962 geboren, welches jedoch nicht überlebte. Die Zirkuseisbären verließen im Jahr 1963 wieder den Tierpark und gingen zurück an den Zirkus Olympia.

1964 gab es dann zum zweiten Mal Nachwuchs bei den Eisbären, der ebenfalls im November geboren wurde, jedoch unmittelbar nach der Geburt aufgefressen wurde. Im Folgejahr gab es dreifachen Nachwuchs, der leider auch nur wenige Tage alt wurde.

In den folgenden Jahren waren auf der Eisbärenanlage immer wieder Transiteisbären Gast im Tierpark. Im Jahr 1967 allein neun Eisbären und im Folgejahr weitere sechs. Aus dem Zoozentrum Moskau kam 1975 das Weibchen „Penny“ und ein Jahr später das Weibchen „Inka“ aus Kattowitz nach Friedrichsfelde. Als „Penny“ im Jahr 2001 starb war sie die bis dahin älteste Eisbärin im Tierpark. Auch „Inka“ lebte 27 Jahre im Tierpark bis sie 2003 verstarb.

Aus Antwerpen kam der zweijährige Eisbär „Robby“ im Jahr 1981. Zwei weitere Weibchen „Aika“ und „Poly“ kamen 1982 ebenfalls aus Kattowitz an. Damit hatte der Tierpark Anfang der 1980er Jahre eine Zuchtgruppe von einem Männchen sowie vier Weibchen und am 7. November 1986, zum Geburtstag des Tierpark-Direktors Prof. Dr. Heinrich Dathe, kamen dann wiederum Zwillinge zur Welt. Zwar überlebte das Weibchen nicht, jedoch konnte das Männchen erfolgreich künstlich aufgezogen werden und erhielt den Namen „Björn-Heinrich“. Ein Jahr später reiste er dann in den



Die Pflegerin Veronika Buchholz war verantwortlich für die Handaufzucht von Björn-Heinrich, heute arbeitet sie ehrenamtlich beim Förderverein von Tierpark und Zoo.

Fotos: Michael Barz und Wulf Olm (v.l.n.r.)



Zoo Dvur Kralove in der heutigen Tschechischen Republik. Seit 1997 lebte „Björn-Heinrich“ bis zu seinem Tode 2011 im Zoo Palic (Serbien) und hat drei Nachkommen gezeugt. Aus „Björn-Heinrich“ wurde „Bo“, weil man diesen Namen in Serbien besser aussprechen konnte.

Im November 1987 wurden wieder Eisbären geboren, die jedoch nicht großgezogen werden konnten. Im Jahr 1989 fanden Frühgeburten im Oktober statt, wovon eine sogar auf der Außenanlage geboren wurde. Diese überlebten jedoch nicht. Jedoch konnte das Weibchen „Asja“, welches im November geboren wurde, aufgezogen werden. Es lebte dann im Zoo Berlin, welcher 1845 erstmals Eisbären hielt.

Björn-Heinrich, Foto: Klaud Rudloff



Eisbär „Banause“, welcher in Japan den Namen „Hokuto“ bekam, Foto: Uni-Zoo

Auf den Namen „Banause“ wurde das 1990 geborene Eisbärenmännchen getauft, welches von „Aika“ aufgezogen wurde. „Banause“ verließ ein Jahr später den Tierpark Richtung Japan. Dort erhielt er den Namen „Hokuto“ und lebte bis zu seinem Tode 2015 im Hirakawa Zoo.

Im gleichen Jahr 1991 wurde von „Polly“ der Eisbär „Colombo“ geboren, welcher 1993 in den Zoo Kairo reiste. „Inka“ gebar im Jahr 1992 den Eisbär „Donald“, der von einer Zwillingengeburt überlebt hatte. Auch er verließ Friedrichsfelde 1994 in Richtung Kairo.

Überhaupt waren die Jahre Ende der 1980er bis Anfang der 1990er Jahre erfolgreiche Jahre in der Eisbärenzucht vom Tierpark Berlin. So kam es in den Jahren von 1989 bis 1994 zu sechs erfolgreichen Aufzuchten.

„Erik“ wurde 1993 von der Eisbärin „Aika“ geboren, der 1994 in den Tiergarten Schönbrunn nach Wien abgegeben wurde. Schönbrunn verließ „Erik“ 2008 und lebte bis zu seinem Tode 2015 in Rotterdam. Er hatte insgesamt zehn Nachkommen gezeugt, die überlebten.

„Polly“ hatte 1993 eine Zwillingengeburt, die Jungtiere überlebten jedoch nicht. Ein Jahr darauf im Jahr 1994 gebar sie wieder Zwillinge, wovon „Felix“ überlebte, der 1996 den Tierpark nach Italien verließ, wo er im Parco Faunistico Zoo Safari in Fasano (Süditalien) lebt und auch Nachkommen gezeugt hat.

Die Eisbärin „Inka“ gebar im Dezember 1995 Zwillinge, die leider nicht überlebten. Das Zuchtweibchen „Polly“, welches tragend war, verstarb im November 1996.

Der 15-jährige Eisbär „Robby“ musste nach Bissverletzungen, von denen er sich nicht mehr erholte, im Januar 1997 eingeschläfert werden. Daher kam aus dem Zoo Schwerin der Eisbär „Troll“, der 1986 im Zoo Wuppertal geboren wurde. In Schwerin hatte er bereits für zweifachen Nachwuchs gesorgt. Bereits im Jahr seines Ankommens in Berlin-Friedrichsfelde sorgte er ebenfalls für Nachwuchs, der jedoch vier Tage später verstarb.

Im Jahr 2000 wurde wieder ein Eisbär geboren, der jedoch nur wenige Stunden alt wurde. Die Eisbärin „Aika“ gebar im Oktober 2004 einen männlichen Eisbären, welchen sie leider selbst tötete.

Im Jahr 2009 begann der Tiergarten Hellabrunn in München den Bau einer neuen Anlage für Eisbären. Die dortigen drei Eisbären brauchten während der Umbauphase eine vorübergehende Heimat. Hierbei half Berlin aus. Alle Eisbären aus München kamen nach Friedrichsfelde. Das junge Weibchen „Giovanna“, deren Vater der 1994 im Tierpark geborene „Felix“ war, kam nach kurzem Aufenthalt im Tierpark in den Zoo zu „Knut“, der 2006 geboren war und zu einem unglaublichen Publikumsmagneten wurde.

Im Tierpark verblieben die älteren Eisbärinnen „Yoghi“ und „Lisa“. Mit einem Alter von über 30 Jahren zeigte „Lisa“ starke Einschränkungen in der Bewegung, die nach kurzer Zeit zur Unbeweglichkeit führten. Der Tierpark entschloss sich nach Rücksprache mit dem Tiergarten Hellabrunn zur Einschläferung. Es stellte sich heraus, dass „Lisa“ eine schwere Krebserkrankung und einen großen Tumor in der Bauchspeicheldrüse sowie eine ausgeprägte Bauchwassersucht hatte. 2010 verließ „Yoghi“ den Tierpark als die Anlage in Hellabrunn fertiggestellt war.



Eisbärin „Tonja“ vor der vom Förderverein finanzierten Sichtscheibe, Foto: Klaus Rudloff

Im Jahr 2011 verließ „Troll“ den Tierpark und kam in den Zoo Berlin. Die Eingewöhnungsphase gestaltete sich schwierig, sodass „Troll“ wieder im gleichen Jahr in den Tierpark zurückkam. Einen Monat vorher im August kam in den Tierpark aus dem Zoo Rostow die Eisbärin „Tonja“, die ursprünglich 2009 im Zoo Moskau geboren wurde.

Eine große Freude war es für den Tierpark Berlin und dessen Besucher, als im Jahr 2013 der Eisbär „Wolodja“ in Friedrichsfelde angekommen ist. Er kam aus dem Zoo Moskau, wo er am 27.11.2011 geboren wurde. Inzwischen war auch der Einbau

der Sichtscheibe und des Besuchertunnels abgeschlossen, welchen der Förderverein von Tierpark und Zoo finanziert hatte. So konnte er zusammen mit „Aika“ und „Tonja“ die Besucherinnen und Besucher völlig unerwartet aus der Tiefe auftauchend erschrecken.

Im Alter von 28 Jahren starb 2015 der Eisbär „Troll“, der schwer an Leberkrebs litt. Mehr als 17 Jahre lebte er im Tierpark.

Am 3. November 2016 wurde die Eisbärin „Tonja“ Mutter von Zwillingen. Die ersten zehn Tage sind für neu geborene Eisbären besonders kritisch. Die Wahrscheinlichkeit, dass ein Jungtier stirbt, liegt bei 50 Prozent. So ist auch am 8. November eines der Jungtiere gestorben.

„Troll“ und „Aika“ im Winter auf der Außenanlage, Foto: Klaus Rudloff



Aufgewachsen ist ein Eisbärmännchen, welches auf den Namen „Felix“ getauft wurde. Am 23. November 2016 verstarb die damals älteste Eisbärin der Welt „Aika“, die 1980 in Kattowitz geboren wurde und 34 Jahre im Tierpark lebte. Bereits Monate davor zeigte sie sich sehr träge und zog sich in den Stall zurück.

Auch „Felix“ sollte völlig überraschend im April 2017 versterben. Bei der Suche nach der Todesursache stießen die Forscher aus dem Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung (IZW) auf ein bislang unbekanntes Mastadenovirus in seinem Blut und Gewebe. Todesursächlich war diese Infektion jedoch nicht. Die Obduktion ergab zudem, dass die Leber stark angegriffen war. Letztendlich konnte die genaue Todesursache jedoch nicht festgestellt werden.

Zum Jahreswechsel 2016/2017 wurde die Eisbärenanlage baulich ertüchtigt und der Besucherbereich aufgewertet. Im Dezember



Eisbär „Wolodja“, Foto: Klaus Rudloff



Eisbärin „Tonja“ mit Jungtier „Hertha“,
Foto: Christian de Castro

2017 gebar „Tonja“ wieder ein Jungtier, welches jedoch nur 26 Tage alt wurde. Die Freude war dann groß als am 1. Dezember 2018 „Tonja“ wiederum ein Jungtier zur Welt brachte. Die kleine Eisbärin wurde auf den Namen „Hertha“ getauft und ist seit März 2019 auf der Außenanlage zu sehen und ist ein wahrer Publikumsmagnet geworden.

Wie bei den als Einzelgänger lebenden Eisbären üblich, ist der Vater „Wolodja“ an der Aufzucht nicht beteiligt und hatte den Tierpark Berlin bereits im Mai 2018 verlassen und war im Zoo Berlin untergekommen. Von dort aus reiste er nach Rhenen in die niederländische Provinz Utrecht. „Auf Empfehlung des Europäischen Erhaltungszuchtprogramms ist unser Eisbär auf einer wichtigen Mission. Wolodja ist für die Eisbärenpopulation genetisch sehr wertvoll und jeder gesunde Nachwuchs ist ein großer Erfolg“, teilte Zoo- und Tierparkdirektor Andreas Knieriem mit.

Quellen:

Aus den Kindertagen des Tierparks Berlin, Heinrich Dathe, Milu, 1976

Bären im Tierpark Berlin-Friedrichsfelde 1955-1995, Bernhard Blaszkiewitz, Milu, 1995

Heinrich Dathe, Zoologe und Tiergärtner aus Leidenschaft, Katrin Böhme u.a., Basilisken-Presse, 2015

Jahresberichte 1997, 2001, 2003, 2004, 2009, 2010, 2011, 2013, Tierpark Berlin

<https://msphere.asm.org/content/3/4/e00171-18>

Thomas Ziolko



**IMMER WIEDER UND
IMMER WIEDER SCHÖN**



**Samstag & Sonntag Familienbrunch
von 12-15 Uhr reichhaltiges Buffet
€ 25,00 pro Person**



**Abendessen im Restaurant
tägliches Abendessen
ab 18 Uhr**

**Kinderermäßigung*
Kinder bis zum vollendeten 13.
Lebensjahr essen für nur € 1,00
pro Lebensjahr vom Buffet.**

**ausgenommen Ostern & Weihnachten*

*Bitte beachten Sie, dass wir es jederzeit
vorbehalten, Änderungen vorzunehmen.*

DAS BESONDERE FÜR SIE IST UNSER ALLTAG.
GEBURTSTAG FIRMENFESTE JUBILÄEN EINSCHULUNG SCHULABSCHLUSS

ABACUS Tierpark Hotel

Franz-Mett-Straße 3-9 · 10319 Berlin

info@abacus-hotel.de

Tel. 030 / 51 62 - 0

Fax 030 / 51 62 - 400

www.abacus-hotel.de

Sie erreichen uns mit öffentlichen Verkehrsmitteln:
U-Bahn U5, Bahnhof „Tierpark“
Straßenbahn Linien M 17, 27, 37, Station Criegerweg
Bus 296 / 396 bis „Tierpark“



Hauptstadtzoos dauerhaft fördern: Ewige Förderung von Zoo Berlin und Tierpark Berlin

Im Jahr 2010 wurde die Stiftung der Freunde der Hauptstadtzoos als eine gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts in Berlin gegründet. Die Stiftung wird die Arbeit der Hauptstadtzoos - Tierpark Berlin, Zoo Berlin und Zoo-Aquarium - dauerhaft und nachhaltig fördern. Damit sichert die Stiftung das breite Wirkungsfeld von Zoo Berlin und Tierpark Berlin zukunftsfruchtig ab und kann immer dort einspringen, wo es aktuell notwendig ist.

Für die Verwirklichung des Stiftungszwecks werden engagierte Personen und Institutionen gesucht, die sich mit dem Zoo und mit dem Tierpark identifizieren. Es soll ein Stiftungsvermögen aufgebaut werden, das es ermöglicht, den Stiftungszweck nachhaltig umzusetzen. Mit einer Zuwendung an die Stiftung helfen die Spender dauerhaft, zu Lebzeiten und auch über den Tod hinaus. Damit geht eine Signalwirkung von den Unterstützern auch auf die Gesellschaft aus.

Das vom Spender eingebrachte Vermögen wird unbegrenzt auf Dauer bewahrt. Keine andere Zuwendung oder Vermögensanlage für die Förderung der Hauptstadtzoos kann dies gewährleisten. Die Stiftung zur Förderung der Hauptstadtzoos ist ein geeignetes Mittel, das eigene Vermögen sicher anzulegen, es Früchte tragen zu lassen und damit auch über den Tod hinaus in nachfolgenden Generationen hineinzuwirken. Eine Zustiftung muss nicht wie eine normale Spende an die Hauptstadtzoos oder den Förderverein zeitnah für aktuelle Projekte verwendet werden, sondern wird dem Grundstockvermögen der Stiftung zugeführt und damit nicht verbraucht. Es werden ausschließlich die Zinsen für die Arbeit der Stiftung eingesetzt.

Damit leistet eine Zustiftung ungeschmälert und weit in die Zukunft hinein einen Beitrag für die Hauptstadtzoos. Sie können sicher sein, dass eine Zuwendung an die Stiftung den Hauptstadtzoos über viele Jahre oder Jahrhunderte hilft.

Bankverbindung:

Stiftung Hauptstadtzoos - Deutsche Bank
IBAN: DE58 1007 0000 0055 4410 00
BIC: DEUTDE33XXX
Betreff: Zustiftung

Stiftung der Freunde der Hauptstadtzoos
Am Tierpark 125 - 10319 Berlin
T. 030-51 53 14 07 - F. 030-51 53 15 07
info@stiftung-hauptstadtzoos.de
www.stiftung-hauptstadtzoos.de



8. Benefizkonzert für Tierpark und Zoo Weihnachtskonzert mit den HauptstadtTenören

12. Dezember 2019, 19 Uhr

Einlass: 18 Uhr - Eintritt: 30 Euro

**Französische Friedrichstadtkirche
am Gendarmenmarkt 5**

Zum traditionellen Benefizkonzert für die Stiftung Hauptstadtzoos möchten wir Sie herzlich einladen. Mittlerweile zum achten Mal findet in diesem Jahr das Benefizkonzert statt.

In diesem Jahr werden Sie die HauptstadtTenöre mit einem rasanten und bunten Programm voller Überraschungen, wie die Hauptstadt selbst, entführen. Unter dem Titel „Vom Kaktus zum Tannenbaum“ erklingen Evergreens, beliebte Opernarien und Weihnachtsmelodien.

Festliche Stimmung gepaart mit guter Laune und Gedichten und Geschichten zur Weihnachtszeit garantieren Björn Christian Kuhn, Maik Tödter und Thorsten Hennig begleitet am Flügel von Ronald Herold.

Mit der Eintrittskarte erhalten Sie auch einen Coupon für den kostenfreien Besuch des Hauptstadtweihnachtsmarkt „WeihnachtsZauber“ Gendarmenmarkt.



Kartenverkauf:

Tel. 51 53 14 07 - info@stiftung-hauptstadtzoos.de
alle Vorverkaufskassen

www.stiftung-hauptstadtzoos.de

Exkursion 2019

Liebe Vereinsmitglieder und Exkursionsfreunde,
wir freuen uns, Ihnen in 2019 wieder unsere Tagesfahrt anbieten zu können:

Tagesfahrt zum Tierpark Dessau und Zoo Aschersleben, 5. Oktober 2019

Die 1. Station der Tagesfahrt ist Dessaus größtes und beliebtestes Naherholungszentrum, der 11 ha große landschaftsgeschützte Tierpark. Hier leben 500 Tiere von etwa 120 verschiedenen Arten inmitten seltener Bäume und Sträucher, darunter etwa 125 beschriftete Gehölzarten. Am Nachmittag wird dann der Zoo in Aschersleben besucht. Inmitten des Naherholungszentrums Alte Burg gelegen, können Sie hier u. a. Jaguare, Kamele, Antilopen, Flamingos, Papageien, Eulen, Erdmännchen, einen weißen Löwen, prachtvolle Sibirische Tiger und – einzigartig in Ostdeutschland – weiße Tiger bewundern.

6:45 Uhr ab Ostbahnhof/Ausgang Koppenstr.;

7:00 Uhr ab Alexanderplatz (Bush. ggü. dem Haupteingang Alexa – vor der Sparkasse);

7:30 Uhr ab ZOB

9:30 Uhr Tierpark Dessau, Führung, danach individuelles Erschließen

12:00 Uhr Weiterfahrt nach Aschersleben

13:30 Uhr Zoo Aschersleben, Führung und anschließend individuelles Erkunden

17:00 Uhr Rückfahrt nach Berlin

19:45/20:15/20:45 Uhr Rückankunft ZOB/Alexanderplatz/Ostbahnhof;

**Der Exkursionspreis beträgt pro Person für Mitglieder 52 Euro
und für Nichtmitglieder 56 Euro**

(im Reisepreis inklusive: Fahrt im modernen Reisebus, Eintritt und Führung)

Die Mindestteilnehmerzahl ist 35 Personen, Anmeldeschluss: 15.09.2019



Tierpark Dessau



Zoo Aschersleben

Anmeldung

Teilnahmemeldungen werden ab sofort bei der
Wörlitz Tourist GmbH entgegengenommen.

Die Anmeldung ist verbindlich.

Bitte verwenden Sie das untenstehenden Meldeformular.

27

Tagesfahrt im Oktober 2019:

Teilnehmer

| | |
|-------|-----------------------------------|
| _____ | <input type="checkbox"/> Förderer |
| _____ | <input type="checkbox"/> Gast |
| _____ | <input type="checkbox"/> Förderer |
| _____ | <input type="checkbox"/> Gast |
| _____ | <input type="checkbox"/> Förderer |
| _____ | <input type="checkbox"/> Gast |

Zustieg: Ostbahnhof Alexanderplatz ZOB

Adresse des Anmelders:

Straße, Hausnr.: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____

Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____

**Bitte in Blockschrift ausfüllen und an folgenden Kontakt senden:
Wörlitz Tourist GmbH, z.Hd. Wilfried Paul, Frankfurter Allee 31 A, 10247 Berlin,
Tel.: 030/41 99 39 251, Fax: 030/41 99 39 259, e-mail: w.paul@woerlitztourist.de**

Die großen Futterlieferanten von Zoo und Tierpark: KARL-HEINZ RATHENOW, Berlin

28

Jeder Zoobesucher sieht bei seinen Spaziergängen zahlreiche Tiere Heu fressen, im Stroh ruhen oder in den Sommermonaten das frische Grün äsen. Es erscheint so selbstverständlich, doch steckt hinter der Futtergabe viel Planung, Anbau, Ernte, Zulieferung und Verteilung, die logistisch zu stemmen ist. Zu einem großen Anteil unterstützt uns hierbei der Landwirt KARL-HEINZ RATHENOW seit vielen Jahren. Sein Unternehmen beliefert den Zoo Berlin zu 100% mit Grünfutter und mit Heu, Stroh und Silage anteilig. Auch der



Karl-Heinz Rathenow, 2018

Tierpark nutzt seit Jahrzehnten sein Heu und die Silage. Herr KARL-HEINZ RATHENOW ist gebürtiger Berliner und in Alt-Lübars ansässig. Seit vielen Generationen ist sein Name eng mit der Landwirtschaft verbunden und zahlreiche Höfe in und um Berlin wurden über Generationen hinweg von den RATHENOW's mit Heu beliefert. Auch die Domäne Dahlem wurde durch seinen Vater regelmäßig per Pferdewagen versorgt. Die Zusammenarbeit mit dem Zoo entstand jedoch durch

Zufall. Bei einem Zoobesuch mit „Kind und Kegel“ im Jahre 1990 wurde das Elefantebaden mit großem Interesse besucht. Der Blick fiel auf das Heu und führte kurz darauf zum Kontakt mit dem damaligen Zoo-Inspektor Herrn KARL-WILHELM ASHAUER und dem für Futtermittel zuständigen wissenschaftlichen Assistenten des Tierparks Herrn MARTIN MOSIG. Die Qualität der zugestellten Probestellen überzeugte sofort und seit 1990 ist die Belieferung von Zoo und Tierpark durch das Heu aus Lübars ein fester Bestandteil der Raufutterlieferung. In den 28 Jahren der Zusammenarbeit blieb es nicht nur beim Wiesenneu und Stroh, sondern es konnte wenig später sogar Silage und Grün ergänzt werden.

Silage war als Futtermittel nicht zootypisch, sondern fand bis dato ausschließlich in der Landwirtschaft Verwendung. Heute ist das gehaltvolle Gärfutter kaum noch wegzudenken und dient vor allem als proteinreiches Strukturfutter in der kalten Jahreszeit. Erstmals brachte Herr RATHENOW 1992 Grassilage zur Probe in den Zoo. Der ungewohnte Geruch fand anfänglich wenig Zuspruch in der Tierpflege, doch überzeugte die Beliebtheit des neuen und leicht verdaulichen Futters sofort bei den Tieren. Auch heute ist die Firma RATHENOW eine von zwei Anbietern, die Zoo und Tierpark von Oktober bis April mit Gärfutter bedienen.

Der Zoo Berlin war von Anbeginn seines Bestehens auf den Einsatz der tatkräftigen Mitarbeiter angewiesen, welche im Sommer mehrmals wöchentlich auf die Berliner Wiesen zum Grünholen ausschwärmten. Im Berliner Zoo gab es dafür 4 Tage, an denen auch ins entfernte Lübars gefahren wurde. Ende der 1980er Jahre konnte erstmals ein Grasanbieter genutzt werden, der den Zoo Berlin direkt belieferte. Der in Nauen ansässige Zulieferer belud 5-mal wöchentlich seine Anhänger mit der Hand und entlud diesen auch wieder per Hand in den einzelnen Revieren. Den ganzen Tag waren die Bauern im Einsatz und ihre Arbeitszeit begann bereits um 2 Uhr in der Nacht auf den Feldern. Eine unglaublich körperliche Anstrengung, die heute unvorstellbar wäre. Ende 1992 endete die Zusammenarbeit des Bauern mit dem Zoo und ein neuer Zulieferer wurde gesucht. Dem ehemaligen Inspektor ASHAUER war die gute Heu-Zusammenarbeit mit Herrn Rathenow bewusst und schlug diesem sogleich vor, das Gras für den Zoo selbst großflächig anzubauen und den Tiergarten bis in die einzelnen Reviere zu liefern. Ein kurzes Überlegen und ein folgender Handschlag besiegelten das Geschäft. Ab dem Frühsommer 1994 fuhr die Firma RATHENOW erstmals für den Zoologischen Garten. Im Gespräch erinnert sich KARL-HEINZ RATHENOW noch ganz genau, wie angespannt die erste Woche war: „Der Auftrag stand, der Inspektor war im Urlaub, der Ladewagen war zu breit für viele Zoo-Wege und einzelne Bäume und deren Astwerk blockierten die Zulieferung. Zudem gab es auch damals schon Mitarbeiter, die an die Qualität spezielle Ansprüche deutlich machten.“ Das Grün musste nicht per Hand abgeladen werden, sondern erreichte erstmals die Orte per Förderband. Die Startprobleme verschwanden bereits in der 2. Woche und seit dem Jahre 1994 beliefert Herr RATHENOW den Zoo Berlin alljährlich – bislang schon eine 25-jährige „Grüne Zusammenarbeit“!

Um die hohen Qualitätsstandards zu wahren und jederzeit auf eventuelle Wünsche der einzelnen Reviere eingehen zu können, ist seit 25 Jahren die Grünfütterlieferung im Betrieb RATHENOW Chefsache. In der Saison fährt Herr RATHENOW persönlich um 3:30 Uhr auf die Wiesen, um frisches Grünfütter für den Zoo zu mähen sowie dieses noch in den frühen Morgenstunden zu liefern. Danach beginnt für ihn dann das Tageswerk in der Landwirtschaft.

Noch heute kann der aufmerksame Berliner von Mai bis Ende September den frühmorgendlichen Graswagen Richtung Zoo fahren sehen. Im Jahre 2017 brachte Herr RATHENOW 421.380 kg Grünfütter von seinen 70 ha Fläche umfassenden Berliner- und Brandenburger Anbauflächen.

Aber dem nicht genug – Herr RATHENOW ist über seinen Beruf hinaus mit den beiden Berliner Einrichtungen verbunden. Seit 2008 ist er Aktionär des Zoo Berlin und seit dem selbigen Jahr auch ein Mitglied des Fördervereins.

Auf weiterhin gute Zusammenarbeit!

Dr. Christian Matschei
Futtermittelmanager vom Tierpark und vom Zoo

Das kleinste Huftier der Welt: Kleinkantschil

Mit seinen 20 bis 25 cm Höhe ist der Kleinkantschil (*Tragulus kanchil*) das kleinste wiederkäuende Huftier der Welt, welches aus Westafrika und Süd-/Südwestasien stammt.

30



Foto: Patrick Rösler

Kleinkantschile gehören zu den Zwergböcken und werden im Englischen Mouse-deer (Mäusehirsch) genannt. Der Kleinkantschil gehört zu einer 30 Millionen Jahre alten Familie, die fast unverändert überlebt hat; es sind somit „lebende Fossilien“. Wie alle Hirscherkel besitzen sie kein Geweih und keine Hörner, sondern die Eckzähne ragen aus dem Maul heraus.

Kleinkantschile haben einen schmalen Körperbau sowie einen

kurzen Hals und sehr filigrane Beine. Das kurze graubraune Fell hat eine weiße Zeichnung an der Halsunterseite sowie eine weiße Brust.

Der Lebensraum besteht aus Wäldern mit dichtem Unterholz, die sich oftmals in der Nähe von Gewässern befinden. Die sehr scheuen Tiere sind vorwiegend nachtaktiv und schlafen tagsüber in Felsspalten oder Hohlräumen von Bäumen. Kleinkantschile werden oftmals einzeln angetroffen und seltener in Paaren oder kleinen Gruppen, wobei sie einen Aktionsradius von 4 bis 6 ha haben. Als Pflanzenfresser ernähren sie sich vorwiegend von Blättern, Knospen und Früchten sowie teilweise von Insekten.



Foto: Patrick Rösler

Nachdem die Weibchen nach ca. 140 Tagen ihr Jungtier zur Welt gebracht haben, können sie sich innerhalb von 48 Stunden wieder paaren. Dies führt dazu, dass sie fast ihr gesamtes Erwachsenenleben trächtig verbringen. Die Jungtiere sind Nestflüchter und nach fünf Monaten geschlechtsreif.

Ähnlich dem „Reineke Fuchs“ werden Kleinkantschilen in südostasiatischen Märchen mit der Figur „Sang Kanchil“ listige Eigenschaften zugesprochen, die gepaart sind mit einem scharfen Verstand.

Zu den natürlichen Feinden gehören katzenartige Tiere sowie Reptilien und Greifvögel. Da sie leicht zähmbar sind, werden sie in Südostasien auch als Haus- und Labortiere gehalten. Obwohl kaum Fleisch an diesen Tieren ist, werden sie gejagt und verspeist. Die Tötung wurde mittlerweile untersagt. Die größte Bedrohung stellt vor allem die immer weiter fortschreitende Waldrodung dar, dennoch sind Kleinkantschile durch die Welt-naturschutzorganisation (IUCN) als gering bedroht eingestuft.



Der europäische Gesamtbestand umfasst derzeit

Foto: Patrick Rösler

ca. 45 Individuen. Im Zoo Berlin sind sie erstmals Anfang des 20. Jahrhunderts gehalten worden und seit 1993 durchgehend.

Olaf Lange



Neuer Zoologischer Leiter im Tierpark: Christian Kern

32

Der bisherige stellvertretende Zoologische Leiter, Christian Kern, hat seit April die Aufgaben des Zoologischen Leiters vom Tierpark Berlin übernommen. Er wurde 1980 in Leipzig geboren und ist seit seiner Kindheit von der Vielfalt der Tierwelt fasziniert. Bereits als Schüler beteiligte er sich an seiner Schule bei dem Aufbau eines Schulzoos. Nach seinem Abitur studierte er Biologie an der Universität Leipzig und arbeitete bereits vor und während des Studiums als Volontärassistent im Zoo Leipzig. Hier war er nach dem Studium auch als Kurator beschäftigt, bevor er 2008 nach Berlin wechselte.

Im Tierpark Berlin ist er seit Februar 2008 beschäftigt, wo er als Kurator für Säugetiere eingestellt wurde. Neben seinen vielfältigen Aufgaben gehört mittlerweile auch die Koordination des Europäischen Erhaltungszuchtprogrammes für das stark bedrohte Chaco-Pekari dazu. Darüber hinaus ist er Führer des Intern. Zuchtbuches für das Spitzmaulnashorn.



Christian Kern mit einem Goldtakin, Foto: Tierpark Berlin

Seit September 2017 war er stellvertretender Zoologischer Leiter vom Tierpark und Artenschutzbeauftragter. Zoos finanzieren weltweit Natur- und Artenschutzprojekte und beteiligen sich an Auswilderungsprogrammen. Diese umfassende Aufgabe bedarf einer intensiven Koordination.

Nach Henry Ford, dem großen amerikanischen Automobilhersteller, besteht Erfolg darin, „dass man genau die Fähigkeiten hat, die im Moment gefragt sind.“ Genau diesen Erfolg wünschen wir Christian Kern. Wir wünschen ihm in seiner neuen Tätigkeit viel Glück und Freude. Mögen die kommenden Jahre von einer weiteren guten Zusammenarbeit geprägt werden.

Unterstützen Sie mit 5 Euro die Hauptstadtzoos!

Jetzt eine SMS mit Kennwort

TIERPARK oder ZOOBERLIN an 81190* senden!

*Eine SMS kostet 5 €, davon werden 4,83 € direkt für den Tierpark oder Zoo verwendet; zzgl. Kosten für eine SMS.



Neuigkeiten aus den Hauptstadtzoos



Foto: Christian de Castro

Am 10. Mai 2019 brachte Bonobo Opala im Zoo Berlin ihr drittes Jungtier zur Welt. Der kleine Bonobo-Junge erhielt den Namen „Mats“. Doch so niedlich „Mats“ auch ist, so ernst ist der Hintergrund: „Der kleine Bonobo ist ein wichtiger Botschafter seiner Artgenossen im natürlichen Lebensraum. In ihrer Heimat, der Demokratischen Republik Kongo, sind Bonobos vom Aussterben bedroht. Der Schutz der dortigen Wälder sowie die Bekämpfung der Wilderei ist für sie überlebenswichtig“, erklärte Dr. Andreas Knieriem, Direktor vom Zoo und vom Tierpark. Neben dem Lebensraumverlust ist die Wilderei für den Buschfleischhandel die größte Bedrohung der Bonobos.

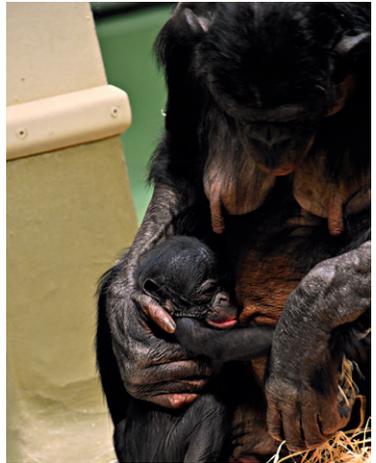


Foto: Patrick Rösler



Foto: Patrick Rösler

Dreifachen Nachwuchs gab es bei den Goldtakinen im Tierpark Berlin, die seit 2010 im Tierpark gehalten werden. Namensgebend ist das gelbliche bis strohfarbene Fell, das bei den Männchen fast goldfarben wirkt. Die Tiere kommen in freier Natur ausschließlich in der zentralchinesischen Provinz Shaanxi im Qinling-Gebirge vor. Dort gibt es noch ca. 6.000 Tiere. Sie haben denselben Schutzstatus wie die Großen Pandas, die in der gleichen Region leben.



Foto: Patrick Rösler

Die Rappenantilopen im Zoo hatten auch Nachwuchs. Im Englischen werden sie Sable Antelope genannt und sind eine afrikanische Antilope aus der Gruppe der Pferdeböcke. Sie fällt durch das glänzende, pechschwarze Haarkleid der Männchen auf, das am Bauch weiß scharf abgegrenzt ist. Weibchen und junge Männchen sind rot- bis dunkelbraun.

Im Tierpark gab es bei den Przewalskipferden Nachwuchs. Das Przewalskipferd - auch asiatisches Wildpferd oder mongolisches Wildpferd genannt - ist die einzige Urart des Wildpferdes, die bis heute überlebt hat. Im Tierpark leben seit 1958 Przewalskipferde und er beteiligt sich schon seit 1963 an der Erhaltungszucht.



Schlossfest Friedrichsfelde

10. Großes Rokoko-Fest:

Konzerte - Führungen - Markt - Schauspiel

Samstag, 17. August - 10-18 Uhr

Sonntag, 18. August - 10-18 Uhr

Tierpark Berlin - zum Tierpark-Eintritt

Das Schloss Friedrichsfelde lädt auch in diesem Jahr wieder zu einem zweitägigen großen Rokoko-Fest ein. Zum regulären Tierpark-Eintritt können Sie auf dem Schlossmarkt mit Café, Schauspiel, historischen Tänzen und vielen höfischen Überraschungen sich auf eine einmalige Zeitreise begeben und sich in das 18. Jahrhundert entführen lassen.

Mit einer Kutsche können Sie den Schlosspark - den Tierpark - erkunden. Es werden **Pferdedressuren**, **Labyrinthspiele** und **Fechtshows** und vieles mehr präsentiert. Über 300 Darsteller verzaubern Sie in die Zeit von Friedrich den Großen mitten im Tierpark.

www.schloss-friedrichsfelde.de



Tierpark Berlin und WWF wildern Wisente aus

Ende Mai wurde es spannend auf dem Flughafen Frankfurt/Hahn: Zwölf Wisente, jedes bis zu 800 Kilogramm schwer, machten sich von dort aus auf in ihre neue Heimat. Ein Transport,



Wisent im Shadag Nationalpark,
Foto:Thomas Macholz (WWF)

der für alle Beteiligten mit großer Aufregung und Anspannung verbunden ist, der aber auch besonders wichtig ist. Am Ende ihrer Reise werden die Tiere ein neues Leben in der Wildnis beginnen und so zum Erhalt ihrer Art beitragen. Denn Wisente waren in der Wildnis lange ausgestorben. Der WWF arbeitet zusammen mit internationalen Partnern daran, die Wisente in ihre alte Heimat zurück zu bringen, den Kaukasus.

35

Acht Wisente aus Belgien und Frankreich und weitere vier aus dem Berliner Tierpark wurden mit dem Transportflugzeug von Frankfurt/Hahn nach Baku, der Hauptstadt Aserbaidschans,

gefliegen. Während des Fluges wurden die Tiere in eigens dafür konstruierten Boxen untergebracht. Sie lassen den Tieren genügend Platz, sich zu bewegen, sie können sich darin aber nicht drehen. So wird das Verletzungsrisiko minimiert. Während des gesamten Transports wurden die Tiere von einem Tierarzt und einem Wildbiologen überwacht und mit Wasser und Nahrung versorgt. Um unnötigen Stress bei den Tieren zu vermeiden und ihnen einen guten Start in ihrer neuen Heimat zu ermöglichen, wurde der Transport so organisiert, dass die Tiere möglichst schnell in ihrer neuen Umgebung ankommen. Das Ziel der Wisente ist der Shahdag-Nationalpark im nordöstlichen Aserbaidschan. Zunächst aber gewöhnen sich die Tiere in einem dreihundert Hektar großen Auswilderungsgehege an ihre neue Umgebung. Noch in diesem Jahr werden sie von dort aus in die Wildnis entlassen.

Damit sichergestellt wird, dass es den Tieren gut geht und sie ausreichend Nahrung finden, werden die Tiere ständig von den Rangern überwacht. Einige Tiere wurden dafür mit GPS-Halsbändern ausgestattet. Die Wildhüter dokumentieren den Gesundheits- und Ernährungszustand der Wisente und können im Falle einer Notzeit Wildfütterungen anbieten. In der Regel zeigen die Tiere in den ersten Tagen im Auswilderungsgehege aber schnell natürliche Verhaltensweisen und greifen zum Beispiel auch auf Rinde und Blätter von Laubbäumen zurück.

Vor mehr als 90 Jahren galt Europas größtes Landsäugetier in der Natur als ausgestorben. Nur mit Hilfe der Zusammenarbeit großer Zoos mit dem WWF und anderen Partnern ist es möglich, die Tiere im Kaukasus wiederanzusiedeln.

Quelle: WWF

Filigrane Architektur für den Grünen Zoo Wuppertal.

Eine Reminiszenz an die Schwingen der Bewohner ...

Mit Aralandia realisiert der Zoo-Verein Wuppertal e.V. das bislang größte Projekt seiner Geschichte. In einer fast 1.100 m² großen und bis zu 10 Meter hohen Freiflugvoliere, einer der größten Ara-Volieren Europas, werden große Aras, Sittiche, Flamingos und Pudus ein neues Zuhause erhalten.



Mit ARALANDIA erhält der Grüne Zoo Wuppertal ein neues, einmaliges Highlight, das die Besucher gleich zu Beginn ihres Rundgangs begeistern soll. Die Anlage soll neue Maßstäbe in der Haltung und Zucht der bedrohten Aras setzen.

Wegweisend ist das zoologische Konzept von Aralandia, in der

eine Art Hochzeitsvoliere für bedrohte Aras entsteht. Neben diesem Beitrag zum „Ex Situ“-Artenschutz unterstützt der Zoo-Verein zusammen mit dem Zoo auch Projekte im natürlichen Verbreitungsgebiet der Aras, die sich dem Schutz und der Erhaltung bedrohter Aras widmen.

Die außergewöhnliche Bogenkonstruktion von Aralandia, die zusammen mit dem Architekturbüro dan pearlman entwickelt wurde, wird mit ihren teilweise über 30 Meter langen Stahlbögen ein echter Hingucker sein. Die Architektur orientiert sich an der Form eines Vogelflügels und stellt zugleich eine Reminiszenz an die historische Voliere an gleicher Stelle dar.

Mit Pflanzen, Kletter- und Sitzmöglichkeiten für die Vögel, einer Wasserfläche für die Flamingos und einem Bachlauf wird die Voliere landschaftlich gestaltet. Die umgebende Vegetation bleibt erhalten und wird als Hintergrund genutzt.



Zoo Dresden: Koala-Jungtier im Beutel

Im April kam das Koala-Weibchen Sydney in den Zoo Dresden. Nur knapp zwei Monate später kann bestätigt werden: Sydney hat ein Jungtier im Beutel. Wahrscheinlich am 20. Juni kam das 2 cm große, nackte Jungtier zur Welt und ist erfolgreich in den Beutel des Koala-Weibchens geklettert. Zwar wurde die Geburt nicht beobachtet, aber die Anzeichen sind eindeutig. Sydney verhält sich anders, ist zurückhaltender und nicht mehr so kontaktfreudig. Auch der Beutel ist – aus der Nähe betrachtet – leicht geschwollen. Doch bevor die Besucher das Jungtier zu sehen bekommen, dauert es noch eine ganze Weile. Die Beutelträchtigkeit dauert sechs Monate. Ob sich das Jungtier gut entwickelt und der Beutel dicker wird, werden die kommenden Wochen zeigen. Wenn alles gut geht, können Zoo-Besucher dann zur Weihnachtszeit ein kleines Koala-Jungtier im Zoo bestaunen.



Koala-Weibchen „Sydney“, Foto: Zoo Dresden

37

Zoo Wrocław (Breslau): Nachwuchs bei den Seekühen

Im Juni gab es Nachwuchs bei den Seekühen in Breslau. Als das Weibchen geboren wurde war es 123 cm lang und wog 28 kg. Da das Muttertier das Jungtier nicht stillt, erhält die kleine Seekuh eine spezielle Milchnahrung, die aus Australien importiert wird. Sie wird dreimal am Tag gefüttert. Nach sechs Monaten wird dann zu einer festen Nahrung übergegangen.



Fotos: Zoo Wrocław

Es ist damit die zweite in Polen geborene Seekuh. Der Zoo Breslau hat die größte Seekuhgruppe in Europa. Nunmehr plant der Zoo die Aussiedlung von Seekühen im natürlichen Lebensraum, wo sie stark gefährdet sind.



Schutz der Säugetiere Afrikas durch Beobachtung aus dem All

WissenschaftlerInnen des deutsch-russischen Tierbeobachtungssystems Icarus haben in Namibia 30 Individuen zwölf verschiedener Arten mit elektronischen Ohrmarken ausgestattet, darunter Elefanten, verschiedene Antilopen- und Gnu-Arten, sowie Giraffen, Zebras und Geparde. Nachdem Mitte August 2018 russische Kosmonauten die Icarus-Antenne an der Außenseite der Internationalen Raumstation (ISS) angebracht und mit dem Bordcomputer verbunden haben, beginnt in Kürze die Testphase für das erdumspannende Beobachtungssystem.



Ein Forscherteam des IZWs untersucht und besendert einen Elefanten in Namibia. Foto: Sine Müffelmann

Satelliten und Antennen im erdnahen Orbit dienen einer Vielzahl von Zwecken: Der globalen Kommunikation, der Erforschung der Atmosphäre und des Weltraums oder der Navigation vom Marineschiff bis zum PKW. Geht es nach den WissenschaftlerInnen des Icarus-Projektes, werden in Kürze auch Wildtiere vom All aus erforscht. Sie haben im Sommer 2018 eine Antenne an der Raumstation ISS anbringen lassen, die Funkkontakt zu Miniatursendern hält, die an Vögeln und Säugetieren angebracht sind. Auf diese Weise lassen sich Bewegungsdaten und andere wertvolle Informationen über die Tiere effizient sammeln und auswerten, etwa um Migrationsbewegungen zu analysieren oder den Bestand bedrohter Populationen im Auge zu behalten. Auch die Ausbreitung von Krankheitserregern, drohende Naturkatastrophen oder Klima- und Umweltveränderungen lassen sich mit Hilfe der Sender und Antennen in nie dagewesener Weise erforschen, hofft der Mann hinter der Icarus-Idee: Martin Wikelski, Direktor des Max-Planck-Instituts für Ornithologie in Radolfzell, hat die Icarus-Mission vor 16 Jahren initiiert und steht nun kurz vor Erfüllung seines Traums: „150 Forschungsprojekte warten schon darauf, von den neuen Möglichkeiten Gebrauch zu machen: An erster Stelle würde ich die Zugvögel nennen. Ihre Zahl nimmt weltweit gerade dramatisch ab, und wir wissen oft nicht, wo sie verschwinden und warum. Außerdem müssen wir dringend mehr darüber wissen, wie Tiere Krankheitserreger verbreiten. Wie kommt die Vogelgrippe nach Europa? In welchen Tieren kommt das Ebola-Virus vor? Künftig wollen wir deshalb mit Icarus die Flugrouten von Wasservögeln



Leibniz-IZW-Wissenschaftler Jörg Melzheimer (links) und Kollegen statten einen Geparden in Namibia mit einem Miniatursender am Ohr aus. Foto: Sine Müffelmann

in Asien und Flughunden in Afrika verfolgen. Beide gelten als mögliche Überträger der Erreger.“

Das Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung (Leibniz-IZW) in Berlin ist seit langem ein enger Partner von Wikelski und seinem Team. Das Institut erforscht in einer seit 2002 andauernden Langzeitstudie Geparde in Namibia. Dort leben die meisten Geparde auf Flächen, die für Viehzucht und Produktion von Wildfleisch genutzt werden. Da sind Konflikte vorprogrammiert, so Jörg Melzheimer vom Gepardenprojekt des Leibniz-

IZW. „Da Geparde riesige Streifgebiete beanspruchen, die über 3000 Quadratkilometer und 50 Farmen umfassen können, ist es wichtig, die Verbreitung, Anzahl und Dichte der Geparde in Namibia, aber auch in den Nachbarländern zu erforschen.“ Im Rahmen dieser Langzeitstudie haben die IZW-WissenschaftlerInnen über 300 frei lebende Geparde untersucht und ausgewachsene Tiere mit Halsband-Sendern ausgestattet. Die Forschung fokussiert sich auf die räumlichen Bewegungen und Verbreitung der Tiere, ihre Nahrungszusammensetzung, Anpassungen an Umweltveränderungen, genetische Vielfalt, Fortpflanzungserfolg und Gesundheitsstatus.

Das Icarus-Projekt kann für diese Forschung zwei Schritte nach vorne bedeuten: Auf der einen Seite sind die neu entwickelten Miniatursender, die bei Geparden an den Ohren befestigt werden, um ein Vielfaches leichter als die Halsband-Sender. Das ermöglicht auch die Besenderung von Jungtieren, die bisher aufgrund der Halsbandgewichte und ihres Wachstums nicht mit Halsbändern besendert werden können. Auf der anderen Seite kann die Position von Tieren mit einem riesigen Aktionsradius nun bequem aus dem All verfolgt werden. Für die terrestrische Auslese von Daten müssen die WissenschaftlerInnen in der Nähe der Tiere sein – gerade in Namibia oft kein leichtes Unterfangen.



Die Forschung an großen Landsäugetern erfordert neben viel Knowhow auch einen enormen technischen Aufwand
Foto: Moritz Melzheimer

Auch an Elefanten wird das System derzeit getestet. Die WissenschaftlerInnen aus Radolfzell und Berlin haben gemeinsam mit KollegInnen der Universität Konstanz, dem Unternehmen

I-GOS und der Deutschen Luft- und Raumfahrtagentur im privaten Wildreservat Okambara in Namibia Mini-Sender an den Ohren und Hörnern der Tiere befestigt. „Wir wollen auf diese Weise testen, welche der Sender für die Beobachtung der Tierwanderungen in der afrikanischen Savanne am besten geeignet sind“, sagt Icarus-Leiter Wikelski. Die Sender speichern neben der Position auch die Beschleunigung im Raum, Temperatur, Feuchtigkeit, Luftdruck und Magnetfeldausrichtung und geben damit genaue Auskunft über die Umwelt sowie das Verhalten und die Gesundheit der Tiere.

40

Diese wertvollen Erkenntnisse fließen auch in einen innovativen Umgang mit dem Mensch-Tier-Konflikt ein. Die Leibniz-IZW Forschenden beziehen beispielsweise Farmer und andere Stakeholder direkt in den Forschungsprozess ein. „In Namibia sind Geparde eine Bedrohung für die Rinderfarmer, und die Einbindung der Farmer in die langjährigen Forschungsarbeiten führte zu neuen Lösungsansätzen, um Mensch-Tier Konflikte zu reduzieren“, sagen Bettina Wachter und Jörg Melzheimer vom Leibniz-IZW. „Die sachliche und datenbasierte Kommunikation mit den Farmern, die Integration ihres Wissens und ihrer Daten in unsere Arbeit, sowie die Langfristigkeit des Projekts führten zu gegenseitigem Vertrauen. Dieses Vertrauen ist einer der wichtigsten Aspekte unserer Zusammenarbeit und letztendlich auch der Schlüssel zum Schutz der Geparde.“

Die Testphase wird einige Monate dauern, doch Icarus-Leiter Wikelski richtet seinen Blick noch weiter in die Zukunft. „Ich könnte mir vorstellen, dass in 10 Jahren mehrere Tausend Projekte über das System wissenschaftliche Daten gewinnen werden. Hunderttausende von Tieren könnten dann mit unseren dann noch viel kleineren Sendern ausgestattet sein, etwa auch Insekten.“

Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung (IZW)



Geparde mit den Icarus-Sendern jeweils im linken Ohr in ihrem natürlichen Lebensraum. Foto: Walter Naumann/I-GOS

Zoos leisten wertvolle Bildungsarbeit: VdZ untersuchte pädagogische Angebote der 71 Mitglieder

Moderne zoologische Gärten erfüllen ihren gesetzlichen Bildungsauftrag mustergültig. Das ist das Ergebnis einer Studie, die der Verband der Zoologischen Gärten erstmals zusammen mit seinen Mitgliedern durchgeführt hat.

41



„Unsere Untersuchung belegt, dass unsere Tiergärten und Zoos zu den bedeutendsten außerschulischen Lernorten im Naturbereich gehören“, sagt Dr. Julia Kögler, stellvertretende Geschäftsführerin des Verbandes. „In einer Gesellschaft, die sich immer weiter von der Natur entfernt, gewinnt die einzigartige Kombination von emotionalem Wildtiererlebnis und Bildung stetig an Wert.“ So haben im Jahr 2018 mehr als 1,2 Millionen Menschen die Chance genutzt und eines der speziellen 171.426 Bildungsangebote eines VdZ-Mitglieds ge-

nutzt. Dazu zählen unter anderem Führungen, Vorträge und informelle Bildungsangebote auf dem Zoogelände. In diesen Werten nicht enthalten sind die vielen Menschen, die bei fast 100.000 kommentierten Fütterungen dabei waren: Ihre Zahl lässt sich aus logistischen Gründen nicht genau ermitteln.

Auch für die Bereicherung und Ergänzung unter anderem des Schulunterrichts etwa im Fach Biologie sind Zoos begehrte Anlaufpunkte. Mehr als 340.000 Menschen nahmen im vergangenen Jahr die formalen Angebote der Zooschulen an. Und auch die Erwachsenenbildung spielt eine wichtige Rolle: Mehr als 10.000 Lehrende, Studierende und Erzieher ließen sich im Jahr 2018 in einem VdZ-Zoo fortbilden.



Die Zoos engagieren sich durchweg stark in der Bildungsarbeit. 97 Prozent von ihnen bieten Bildungsprogramme, die sich an Lernende (Kita-Kinder und Schüler, Studierende) richten; 85 Prozent der Verbandsmitglieder haben zudem Formate, die für Lehrende (Erzieher, Dozenten, Lehrer) gedacht sind. Im Durchschnitt sind in jedem VdZ-Zoo mehr als vier Vollzeitbeschäftigte (intern und extern) im pädagogischen Bereich tätig. Diese Bildungsleistung ist hauptsächlich eigenfinanziert. „Durch ihre pädagogische Arbeit leisten unsere Mitgliederzoos einen wichtigen Beitrag zur erfolgreichen Umsetzung nationaler Strategien für Bildung für nachhaltige Entwicklung, lebenslanges Lernen und den Schutz der Biodiversität“, sagt Dr. Julia Kögler.

Der Verband der Zoologischen Gärten (VdZ) e.V. ist die führende Vereinigung wissenschaftlich geleiteter Zoos mit Wirkungsschwerpunkt im deutschsprachigen Raum. Der 1887 gegründete VdZ ist der weltweit älteste Zoo-Verband und gab den Anstoß zur Gründung des Weltzooverbandes (WAZA). Aktuell gehören 71 Mitgliedszoos in Deutschland, Schweiz, Österreich und Spanien dazu. Zu den Schwerpunkten gehören die Kommunikation und Kooperation mit Behörden, Politikern, Wissenschaftlern, Verbänden und den Medien. Weiterhin unterstützt der Verband Natur- und Artenschutzprojekte, sowie Bildung und Forschung in Zoos.

Leipzigs Zoo-Direktor Jörg Junhold wird Präsident des Zooverbands

42



Prof. Dr. Jörg Junhold, Foto: Zoo Leipzig

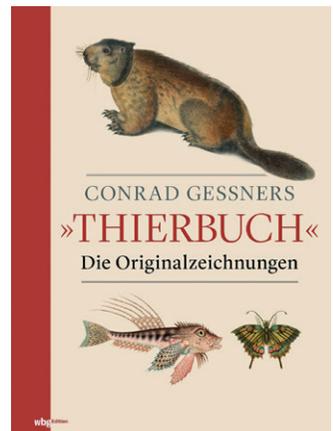
Prof. Dr. Jörg Junhold, Direktor Zoo Leipzig, wurde in Rostock von den Mitgliedern des Verbandes der Zoologischen Gärten (VdZ) zum neuen Präsidenten gewählt. Er wird den Verband der 71 wissenschaftlich geleiteten Tiergärten und -parks in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Spanien in den kommenden drei Jahren führen. Das ist das Ergebnis der Mitgliederversammlung, mit der die Jahrestagung des Verbandes in Rostock am 21. Juni offiziell zu Ende ging.

„Mein vorrangiges Ziel ist es, die politische Sichtbarkeit und Wirksamkeit des VdZ weiter zu erhöhen“, sagte der Junhold nach der Wahl. „Wichtig ist mir dabei, die gesellschaftliche Bedeutung unserer Zoos als Bildungs- und Naturschutzeinrichtung zu unterstreichen.“

Lese-Tipp: Conrad Gessners Thierbuch

Dieses Buch macht mit einer wunderbaren Entdeckung bekannt. Es zeigt erstmals die originalen Zeichnungen, die dem Schweizer Arzt und Naturforscher Conrad Gessner als Vorlagen für sein weltberühmtes »Thierbuch« dienten.

Vor einigen Jahren entdeckte die niederländische Kulturhistorikerin Dr. Florike Egmond in der Bibliothek der Universität Amsterdam den Großteil der lange verschollen geglaubten Vorlagen für Gessners Holzschnitte. Die beiden Alben mit Hunderten von Tierbildern sind nun erstmals komplett in einem prachtvollen Band der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft versammelt. Die Neue Züricher Zeitung beschrieb das Buch: »Einen ganzen Zoo [...] hat uns die Historikerin in einem herrlichen Band zugänglich gemacht. [...] macht nicht nur Freude, sondern Lust auf mehr.« Die lateinische Erstausgabe »Historia Animalium« (1550-1558) umfasste mehr als 3000 Druckseiten und unzählige Holzschnitte, welche die Darstellung von Tieren bis zum Ende des 18. Jh. prägten. Nach mehr als 300 Jahren gelang es Florike Egmond, die verloren geglaubten Vorlagen für die gedruckten Abbildungen in Amsterdam aufzuspüren. Die sog. Gessner-Platter-Alben mit naturgetreuen Meerestieren, Säugetieren, Reptilien und Insekten werden vollständig reproduziert. Die Einleitung erzählt die Geschichte des sensationellen Fundes und stellt Gessners Bedeutung für die Naturwissenschaften heraus. Ein Höhepunkt der kulturellen und visuellen Geschichte Europas kann wieder bestaunt werden.



Aus dem Engl. von Gisella M. Vorderobermeier. Hrsg. und eingeleitet von Florike Egmond. 2018. 352 S. mit 422 farb. Abb., ISBN 978-3-534-27059-0; Verlag wbg Edition, Preis: 129 Euro

Aus der Geschichte vom historischen Mittelpunkt vom Tierpark: Eine russische Prinzessin wird Schlossbesitzerin - Prinzessin Katharina von Holstein-Beck

43

Im März 1800 wurde die Prinzessin Katharina von Holstein-Beck neue Besitzerin vom Schloss Friedrichsfelde. Sie wurde 1750 als Tochter von Herzog Peter August von Holstein-Beck (1697-1775) und seiner zweiten Ehefrau, der Gräfin Natália Golovin (1724-1767), geboren.



Gemälde: Pietro Antonio Rotari

Herzog Peter August war russischer Generalfeldmarschall und Gouverneur von Estland. Als Cousin von Zar Peter III. war er sein enger Vertrauter und Katharina wuchs am russischen Zarenhof auf.

Zar Peter III. floh 1762 vor dem Putsch seiner Frau, der späteren Katharina der Großen. In seinem Gefolge war auch die zwölfjährige Katharina mit ihren Eltern. Der russische Zar wurde von Anhängern von Katharina II. umgebracht, unter den Verschwörern war auch der Fürst Fjodor von Barjatinsky. Die neue Zarin war den Familien, die sie bei ihrem Putsch unterstützten, dankbar und so stiegen auch die Barjatinskys in ihrer Gunst. Katharina die Große vermittelte die Heirat von Katharina von Holstein-Beck mit dem Bruder des Verschwörers, dem Fürsten Iwan von Barjatinsky (1738-1811).

In der Petersburger Gesellschaft strahlte sie durch ihre Schönheit. Jedoch war dies kein Hinderungsgrund für ihren Mann, mehrere Affären zu haben. Das unglückliche Ehepaar Barjatinsky hatte zwei

Kinder: Iwan (1767-1825) und Anna (1772-1825), die später den Grafen Nikolai Tolstoi (1765-1816) heiraten sollte. 1774 wurde ihr Ehemann Botschafter in Frankreich, wohin sie ihn mit ihren Kindern begleitete. Zwölf Jahre lang blieb er in Paris und Katharina lebte mit ihren Kindern mittlerweile von ihrem Mann getrennt in St. Petersburg.

Zum Beginn der französischen Revolution 1789 verkaufte sie Teile ihres Immobilienbesitzes und reiste in die Niederlande, nach Österreich, Deutschland und Italien. Zwischenzeitlich wurde die Ehe mit Fürst Barjatinsky geschieden. In Preußen ließ sie sich 1800 fest nieder und führte ihren Geburtsnamen Holstein-Beck.

In Berlin erwarb sie ein Palais auf dem Pariser Platz vor dem Brandenburger Tor, die spätere französische Botschaft, und im März

1800 das Schloss Friedrichsfelde. Als neue Eigentümerin ließ sie das Äußere des Schlosses umgestalten.



Schlossansicht von Norden um 1810, Anonym

Als heute noch bestimmendes Merkmal der Schlossarchitektur ließ Katharina von Holstein-Beck die Dachpartie vollkommen neugestalten. Anstelle des bis dahin existierenden Satteldaches trat ein abgewalmtes Mansarddach barocker Manier. Die Gründe für den Dachumbau sind nicht überliefert, vielleicht waren sie auch überwiegend praktischer Natur, bietet doch ein Mansarddach deutlich mehr Raumhöhe an den äußeren Seiten, was für das Errichten von Gesindewohnungen durchaus von Vorteil gewesen sein könnte.

44 Auch die bis dahin vorhandenen Attiken auf dem Dach ließ die Prinzessin abnehmen, die Attikafiguren von Balthasar Permoser wurden im Garten aufgestellt. Anstelle der Attiken traten wieder Dreiecksgiebel, wie es bereits vor dem Umbau von 1719 der Fall war, wenngleich die klassizistischen Dreiecksgiebel nunmehr statt einer Achse jeweils fünf Achsen überspannten. Geziert wurden die bis 1947 existierenden alten Dreiecksgiebel mit mythologischen Darstellungen, auf der Nordseite handelte es sich um die rituelle Verehrung einer Gottheit, die Südseite schmückte die Darstellung einer Wagenfahrt von Dionysos und Ariadne.

Die am südlichen Schlosseingang gelegene zweiläufige Freitreppe wurde durch die noch jetzt vorhandene Rampe ersetzt. Auf der Nordseite vom Schloss entstand weiterhin an der bis dahin vorhandenen



Der Anbau auf der Nordseite vom Schloss, welcher um 1800 entstand und erst in den 1960er Jahre abgetragen wurde.

Außentür ein quadratischer jeweils einachsiger Anbau.



Die Prinzessin führte in Friedrichsfelde ein luxuriöses Leben und gab hier große Feste, bei denen oft Angehörige der königlichen Familie und des Hochadels anwesend waren. Königin Luise war oft zu Besuch bei Katharina und vor allem bei den Geburtstagen der Holstein-Beck gab es ein großes Aufgebot, mitunter hielten bei solchen Festen über 100 Kutschen vor dem Schloss.

Durch ihre engen verwandtschaftlichen Beziehungen nach Russland und zum russischen Zaren Alexander I. war sie in der Auseinandersetzung von Preußen mit Napoleon besonders wichtig. Als Alexander I. 1805 Berlin besuchte, machte er am 25. Oktober Station im Schloss Friedrichsfelde. Ein Jahr später musste sie erleben, wie die einrückenden Franzosen Friedrichsfelde als Hauptquartier nehmen.

Am 26. Oktober 1806 traf das französische Korps des Marschalls Louis Nicolas Davout (1770-1823) mit 20.000 Mann in Friedrichsfelde ein und Schloss

Friedrichsfelde wurde sein Hauptquartier. Zwei Tage später, am 28. Oktober 1806, nahm Napoleon I. in Friedrichsfelde eine Parade der Truppen ab.

Am 14. Dezember 1811 vermeldete die Berliner Zeitung den Tod der Prinzessin Katharina von Holstein-Beck. In ihrem Testament von 1807 setzte sie ihre Kinder, Fürst Iwan von Barjatsinsky und Gräfin Anna von Tolstoj, ein, die im Dezember 1811 auch ihren Vater verloren hatten.



Katharina von Holstein-Beck ließ im Park auf einem Hügel ein Teehäuschen, auch Gotisches Haus genannt, errichten. Dieses wurde 1947 abgerissen und mit den Steinen sollte das Dach vom Schloss ausgebaut werden. Heute befindet sich an der Stelle der Lenné-Tempel.

Beide gestatteten gegen Zahlung einer Pacht, dass der nach der Völkerschlacht von Leipzig gefangengenommene sächsische König, Friedrich August I. (1750-1827), vom Juli 1814 bis zum Februar 1815 sich im Schloss Friedrichsfelde aufhalten konnte. Damit wurde das Schloss für kurze Zeit zum Gefängnis und es waren die letzten Tage eines höfischen Lebens in der Geschichte von Schloss Friedrichsfelde. Im Juni 1816 verkauften der Fürst Barjatsinsky und die Gräfin Tolstoj ihr Erbe an Karl von Treskow (1787-1846) für 40.000 Taler.

Olaf Lange

Empire-Sofa im neuen Glanz

Dank der Unterstützung von vielen Spendern ist es möglich gewesen, die Chaiselongue (um 1800) zu restaurieren. Die Restaurierungsarbeiten wurden so gestaltet, wie man Anfang des 19. Jh. Möbel gebaut hat. Die Polsterung inkl. Bezug wurde erneuert und gleichzeitig wurden die nicht mehr vorhandenen Elemente nachgearbeitet. Wir danken allen Spendern für ihre Hilfe!



Vermischtes

Der Stiftungsfonds: Hilfe für Zoo und Tierpark, die Ihren Namen trägt

Die Stiftung der Freunde der Hauptstadtzoo's bietet die Möglichkeit an, einen Stiftungs- oder Namensfonds einzurichten.

46

Ein Stiftungsfonds ist rechtlich betrachtet eine zweckgebundene Zustiftung in das Stiftungsvermögen der Stiftung Hauptstadtzoo's. Mit der Gründung eines Stiftungsfonds legen Sie ganz individuell fest, wo Ihre Hilfe wirkt. Sie bestimmen den Zweck der Förderung oder den Bereich, in dem die Stiftung Hauptstadtzoo's tätig sein soll. Wollen Sie beispielsweise Bären im Tierpark besonders unterstützen? Dann werden mit Ihrem Stiftungsfonds ausschließlich Projekte zur Verbesserung der Haltung von Bären finanziert. Oder möchten Sie sich besonders für Flusspferde im Zoo engagieren? Dann finanziert der Stiftungsfonds Aktivitäten, die den Flusspferden im Zoo zugutekommen. Sie können sich aber auch entschließen, dass sich der Fonds ausschließlich für die Gartenarbeit oder für Kunstobjekte engagiert. Sie bestimmen den Zweck ganz alleine.

Schon ab einem Betrag von 5.000 Euro können Sie Ihren eigenen Stiftungsfonds ins Leben rufen. Sie können sich aber auch mit Freunden zusammenschließen und einen gemeinsamen Stiftungsfonds gründen. Dieser kann, wenn Sie möchten, jederzeit von Ihnen, Ihren Freunden oder Ihrer Familie aufgestockt werden. Die Stifter werben im Freundeskreis für die gute Sache und bitten bei besonderen Anlässen wie einem runden Geburtstag oder einem Jubiläum um Einzahlungen in ihren persönlichen Fonds.



Stiftungsfonds mit eigenem Namen

Den Namen des Fonds können Sie frei wählen. Ihren Fonds können Sie nach dem Zweck (z. B. Elefanten-Stiftungsfonds) oder nach einem besonderen Menschen benennen und so sein Andenken wahren oder Ihr gemeinnütziges Engagement mit Ihren Namen verbinden (z. B. Helga Musterfrau Fonds).

Stiftungsfonds nicht nur für Privatpersonen

Nicht nur Privatpersonen, auch Vereine, Schulen, Gruppen oder Unternehmen können ihren eigenen Stiftungsfonds ins Leben rufen und sich dauerhaft gemeinsam für den guten Zweck stark machen. Selbstverständlich können Sie gemeinsam auch mit Freunden einen Stiftungsfonds gründen, der sich einem gemeinsamen Ziel verpflichtet fühlt. Mit dem Stiftungsfonds haben Sie eine ganz persönliche Form der Zustiftung für die Hauptstadtzoo's und verbinden Ihren Namen mit einer dauerhaften guten Tat für den Tierpark und/oder für den Zoo.

Gerne können Sie den Stiftungsfonds-Ratgeber anfordern:

Tel. 51 53 14 07 oder per Email info@stiftung-hauptstadtzoo's.de

www.stiftung-hauptstadtzoo's.de

Die Tierpark Merkblätter

Einige Zoofreunde werden sich noch gut erinnern, dass der Tierpark einst neben einem großen Souvenirangebot, welches sich über Poster, Karten, Wimpel, Anstecker, Gläser, Teller, Bierkrüge und Lernspiele erstreckte, in diesem Zusammenhang auch stets an der Vermittlung von Wissen bedacht war. So waren mit den Spielen stets pädagogische Verbindungen geknüpft und selbst die vom Tierpark herausgegebenen Tierpark-Poster, deren acht Titel aus der Feder von RAINER ZIEGER stammen, erhielten einen umfangreichen Begleittext zur abgebildeten Art. Es überrascht daher kaum, dass sich der Tierpark auch den Heimtierfreunden verschrieben hatte. Zahlreiche Anfragen erreichten Prof. Dr. Dr. DATHE und seine wissenschaftlichen Assistenten. Sicher war dies ein Grund Informationen mittels der Tierpark-Merkblätter herauszugeben.

Die Tierpark-Merkblätter erschienen 14 Mal und waren für 0,50 Mark erhältlich.

Nr. 1 Kurze Anleitung zur Pflege europäischer Land- und Wasserschildkröten

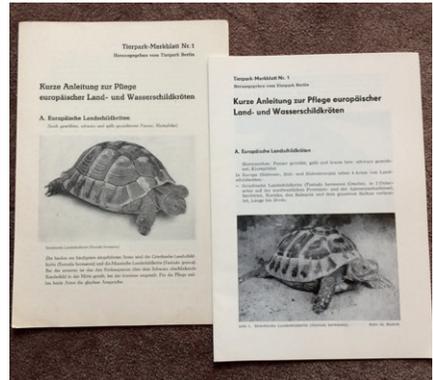
Der Heimtierfreund erfährt Wissenswertes auf 6 A5-Seiten in Form eines kleinen Heftchens, dessen Vorderseite eine Griechische Landschildkröte ziert. Nach einer kurzen Einleitung zur Haltung, Fütterung und Überwinterung der Landschildkröten folgt selbiges für die Sumpfschildkröten. Auch hier ist eine Europäische Sumpfschildkröte abgebildet. Der Blick mit den heutigen Kenntnissen macht die Literatur besonders Studierenswert, da sich hier ein Spiegel der Heimtierhaltung seiner Zeit findet. So wird auf die Ernährung der Landschildkröten u.a. mit Salat, Rosenkohl, Endivien und frischem weichen Obst verwiesen. Heute werden diese Kostgänger verstärkt mit feinen Küchen- und Wiesenkräutern ernährt. Auch die Pflanzen einer unbehandelten Naturwiese sind willkommen. Nur bestimmte Salate gelangen noch unter Beachtung des Calcium-Phosphor-Verhältnisses zur Fütterung. Auf Obst wird verzichtet, da die Schildkröten hier Verdauungsschwierigkeiten zeigen können. Krankheitsanzeichen und Krankheitsvorbeugung, aber auch Geschlechtsunterschiede und Zucht folgen in kurzen Absätzen. Der Verfasser des Merkblattes Nr. 1 wurde nicht erwähnt. Herzlich ist der Schlusssatz: „Bei der Pflege Ihrer Schildkröte wünscht Ihnen viel Freude und Erfolg - Ihr Tierpark Berlin.“

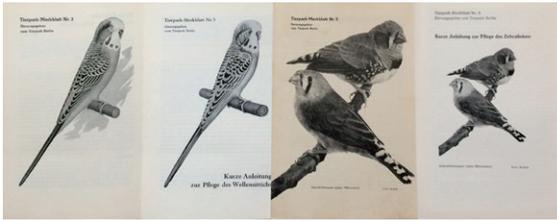
Nr. 2 Bewegungsstereotypien bei Tieren

Dieses einseitige Mitteilungsblatt ist eines der besonders seltenen noch erhaltenen Tierpark-Merkblätter. Herr Dr. Dr. Lau geht auf die Besucherfrage ein, warum einförmige sich wiederholende Lokomotionen bei Tieren in Menschenobhut auftreten. Hier finden sich Verweise auf solche Bewegungen in der Natur und Erklärungen, diese nicht als Krankheitserscheinung zu werten.

Nr. 3 Kurze Anleitung zur Pflege des Wellensittichs

Ähnlich dem Schildkröten-Merkblatt wird auf 5 Textseiten Grundsätzliches zur Haltung, Fütterung, Zucht, zu den Krankheitsanzeichen, der Erkrankung der Verdauungs- und Atmungsorgane, zur Legenot, zu Flügel- und Beinfrakturen sowie Tumoren beschrieben. Der letzte Abschnitt geht der Frage nach, ob Fernsehgeräte für die Vögel schädlich sind. In den Studi-





en zeigten sich keine negativen Einwirkungen durch Schallschwingungen. Jedoch sind die Lichtblitze durchaus beeinträchtigend und die Pflege des Vogels sollte distanziert zum Fernseher erfolgen. Das Titelblatt schmückt ein gezeichneter Wellensittich. Auf der letzten Seite wird

auf „Der Wellensittich“ vom Tierpark-Mitarbeiter Herrn HANS JOACHIM MICHAELIS verwiesen. Die Literatur konnte auch an den Tierpark-Kiosken erworben werden.

Nr. 4 Kurze Anleitung zur Pflege des Nymphensittichs

Auf 4 Textseiten gibt Herr MICHAELIS Auskunft über die Nymphensittiche. Im Vergleich zu den Merkblättern 1 und 3 ist hier der Text erstmals durchgängig ohne Teilüberschriften abgedruckt. Auch ist die Rückseite des gezeichneten Titelblattes frei.

Nr. 5 Kurze Anleitung zur Pflege des Zebrafinken

Herr MICHAELIS geht in diesem Merkblatt, welches ein vom Tierpark-Fotographen MICHAEL BUDICH angefertigtes Foto eines Zebrafinken-Paares ziert, auf 5 Textseiten auf die genannten Prachtfinken ein. Wie im vorherigen Merkblatt ist hier der Text durchgängig ohne Teilüberschriften. Ausführlich wird auf die Umfärbung zum Alterskleid eingegangen. Demnach verläuft sie schrittweise vom 35. bis 40. Lebensjahr und schließt im Alter von etwa 3 Monaten ab.

Nr. 6 Kurze Anleitung zur Pflege des Syrischen Goldhamsters

Erneut nimmt ein Foto die nahezu gesamte Deckseite ein. Lediglich die Angaben zum Merkblatt und der Titel selbst erhalten Platz. Während auf der Deckseite die Wildform abgebildet wird, ist es auf Seite 3 ein weißfelliges Tier. Im Abschnitt Haltung wird auf die Temperaturansprüche verwiesen. Ein Absinken unter $+12^{\circ}\text{C}$ führt zu Nahrungseinstellung und Ruhephase. Starke und kurzfristige Schwankungen sind hier nicht gesundheitsförderlich. Interessant ist der Hinweis auf Seite 3, in dem unter der Rubrik Fütterung bemerkt wird, dass säugende Muttertiere zusätzlich angebotene Milch annehmen können. Dies ist aus heutiger Sicht nicht mehr anzuraten. Das Mitteilungsblatt schließt mit Bemerkungen zur Fortpflanzung und den Krankheiten sowie zweier Literaturverweise ab.

Nr. 7 Kurze Anleitung zur Pflege des Meerschweinchens

Kaum ein Kind hatte kein Meerschweinchen daheim, so dass dieses 4-seitige Merkblatt sicher besonderen Zuspruch erfahren hat. Die Vorzüge, wie Friedfertigkeit, fehlende Geruchsbeeinträchtigung und leise Lautgebung zeichnen in der Einleitung das Meerschweinchen als „das ideale Heimtier“. Viele kompakte Informationen zur Haltung, Fütterung und den Krankheiten folgen. Unter der Teilüberschrift Zucht erfährt der Tierfreund wesentliche Punkte für die Gemeinschaftshaltung. So wird verwiesen, dass die Tiere mit 2 Monaten zwar nicht ausgewachsen sind, aber eine erfolgreiche Erstpaarung möglich ist.

Nr. 8 Kurze Anleitung zur Pflege des Sibirischen Streifenhörnchens

Heute schon ein nicht alltägliches Heimtier, so wurde das Streifenhörnchen einst häufiger in den Zoofachgeschäften angeboten. Ähnlich den vorherigen Merkblättern werden nach einer erstmals längeren Einleitung erneut Haltung, Fütterung, Fortpflanzung und Krankheiten behandelt. Zur ersten Rubrik finden sich Hinweise zur Haltungstemperatur: „Auch bei Zimmertemperatur $18 - 24^{\circ}\text{C}$ zeigen sie in den Monaten November bis Januar eine gewisse Winterschlafbereitschaft und verfallen hin und wieder für 1 – 2 Tage in Lethargie.“ Sibirische

Streifenhörnchen wurden im Kleinsäugerhaus des Tierparks ausgestellt.

Nr. 9 Kurze Anleitung zur Pflege hilfsbedürftiger Igel

Auch dieses Merkblatt wurde vom Publikum gut angenommen. Der Tierpark Berlin nahm über viele Jahre hilfsbedürftige Igel auf und pflegte diese bis zur Aussetzung in rückwärtigen Gehegen. Auch heute noch bewegt viele Menschen der Glaube, dass nahezu jeder Igel, ungeachtet seiner tatsächlich notwendigen Pflege, im Herbst die Unterstützung durch engagierte Menschen erleben muss. Das 6-seitige Merkblatt erklärt ausführlich die Biologie der Tiere und stellt, auch wenn heute nicht mehr durchgängig zeitgemäß, Maßnahmen zur Hilfestellung bereit. So wird auf die Fütterung mit Kuhmilch hingewiesen, welche nach heutigen Erkenntnissen aufgrund der Laktose (Milchzucker) starke Verdauungsprobleme in Form von Blähungen und Durchfall hervorbringt. Geeignet ist hierbei eher Hundeaufzuchtsmilch oder Ziegenkolostralmilch.

49

Nr. 10 Kurze Anleitung zur Pflege des Kanarienvogels (Kanarie)

Die einst so häufig in den Privathaltungen befindlichen Kanarien sind heute wesentlich seltener anzutreffen. Auch wenn sie noch regelmäßig im Handel angeboten werden, so ist dies kein Vergleich gegenüber den Angeboten vor einigen Jahrzehnten. Das Merkblatt 10, welches als Titelfoto einen gescheckten Vogel ziert (Foto MICHAEL BARZ), nimmt sich in einem durchgängigen Text über 8 Seiten ausführlich der Haltung an. Die Ausführungen sind vom Tierparkmitarbeiter Herrn HANS JOACHIM MICHAELIS verfasst. Ganz ausführlich werden die Fütterung und die Gabe der Ingredienzien beschrieben. Auch sind Hinweise gegeben, die beim Kauf ein gesundes Tier charakterisieren. Weiter werden nützliche Hinweise zur Abhilfe bei möglichen Erkrankungen gegeben. Letztlich erhält der Leser Informationen zum gewollten Erlernen des Gesangs.

Nr. 11 Kurze Anleitung zur Pflege von Schmuckschildkröten

Auf 8 Seiten und mit 3 Fotos berichtet Herr Dr. HANS-GÜNTER PETZOLD, ehemaliger stellvertretender Direktor unter Prof. Dr. Dr. HEINRICH DATHE, mit hohem Informationsgehalt zu den Schmuckschildkröten. Konkret wird auf die Beschreibung, Heimat, Haltung, Fütterung, Krankheiten und Fortpflanzung der Rotwangen-Schmuckschildkröte eingegangen. Unter dem Abschnitt „Andere Schmuckschildkröten“ verweist der Autor u.a. auch auf die abgebildeten Chinesischen Dreikielschildkröten (*Chinemys reevesi*) und Mississippi-Höckerschildkröten (*Graptemys kohni*). Er bemerkt die vergleichbare Haltung der amerikanischen und asiatischen Schmuckschildkröten, wobei sich die Dreikielschildkröte „als eine der haltbarsten Arten“ darstellt.

Nr. 12 Anleitung zur Einrichtung und Pflege eines Aquariums

Zu den seitenstärksten Merkblättern zählt das 12 Seiten und 4 Abbildungen umfassende Informationsheft von Dr. JOACHIM KORMANN. Seine aquaristische Fachkundigkeit, welche er auch als Kurator für Fische im Tierpark Berlin nutzen konnte, verdeutlicht sich auf jeder Seite. Nach einer grundlegenden Beschreibung zur Anlegung eines Aquariums wird recht ausführlich auf mögliche Problemsituationen, wie Trübungen oder Fischkrankheiten oder Algen hingewiesen. Auch eine Empfehlung von Anfängerfischen ist vorliegend. Erstmals wird ein ausführlicheres Schrifttum angeführt, in dem 9 weiterführende Quellen genannt und vom Autor empfohlen werden.

Nr. 13 Kurze Anleitung zur Pflege von Zwergkaninchen

Für das Mitteilungsblatt 13 stand Herr Dr. LAU, wissenschaftlicher Assistent des Tierparks, als Autor zur Verfügung. Die 3 Fotos der Dunklen Farbenzwerge, eines Albinotischen Zwergkaninchens und des Russenzwerge wurden von Herrn KLAUS RUDLOFF angefertigt. In

den Ausführungen zur Haltung wird noch von einem Tier in Heimhaltung ausgegangen, während wir in der heutigen Zeit die soziale Natur der Kaninchen berücksichtigt wissen wollen und eine Kleingruppenhaltung empfehlen. Im Abschnitt Fütterung wird auf den Verzehr des Blinddarmkots hingewiesen und im Abschluss des Themas Fortpflanzung auf das Lebensalter von 5 bis 10 Jahren. Eine Betrachtung von wichtigen Erkrankungen soll der Myxomatose vorbeugen.

50 Nr. 14 Kurze Anleitung zur Pflege von Tanz-, Farb- und Weißen Mäusen

Im letzten Mitteilungsblatt des Tierparks sind erneut Herr Dr. LAU als Text- und Herr RUDLOFF als Bildautor gewonnen worden. Eine Albinotsche Hausmaus (Weiße Maus) zielt das



Titelfoto und eine Farbmaus sowie eine Gescheckte Tanzmaus sind auf den folgenden der 4 Seiten zu sehen. Verwiesen wird auf die lange Beziehung zwischen Mensch und Maus, wie auch der Tanzmaus selbst, die bereits 80 v.u.Z. aus China bekannt ist. Ihre Bewegungen führen auf eine Gleichgewichtsstörung zurück, die durch eine erbliche Schädigung des Innenohrs hervorgerufen wird. Adulte Tiere sind taub. In kurzen Abschnitten wird Grundlegendes zur Haltung, Fütterung und Fortpflanzung benannt. Erwähnt ist die frühe Geschlechtsreife von

nur 4 bis 7 Wochen. Die Weibchen bringen bis zu 13-mal im Jahr 9 bis 15 (bis 22) Junge hervor, so dass die grundlegende Planung der Heimhaltung gut durchdacht werden muss.

Über einen Teil der vom Tierpark herausgegebenen Souvenirs und Werbeartikel wurde bereits ausführlich publiziert. Erinnerung sei an eine Aufstellung zu den Ersttagsbriefen, Bildpostkarten und Postwertzeichen durch Herrn ADLOFF, wie auch die Werbeplakate durch Herrn MICHAELIS und STOCK. Die Zusammenstellung der Tierpark-Merkblätter vervollständigt nun diese Übersicht.

Dr. Christian Matschei

Weiterführende Literatur

- ADLOFF, A. (1996): Die Titelvignetten der Jahresberichte des Tierparks. Milu 9, Berlin.
- ADLOFF, A. (1996): Die Werbeplakate des Tierparks VII. Milu 8, Berlin.
- ADLOFF, A. (1997): Die Bildpostkarten des Tierparks Berlin. Milu 9, Berlin.
- ADLOFF, A. (1997): Die Werbeblätter des Tierparks. Milu 9, Berlin.
- ADLOFF, A. (1998): Die Abzeichen und Medaillen des Tierparks. Milu 9, Berlin.
- ADLOFF, A. (1998): Die Umschlagbilder der Wegweiser des Tierparks. Milu 9, Berlin.
- ADLOFF, A. (2001): Postwertzeichen mit Motiven aus dem Tierpark. Milu 10, Berlin.
- ADLOFF, A. (2001): Ersttagsbriefe aus dem Tierpark. Milu 10, Bd. 4, Berlin.
- MICHAELIS, H.J. (1962): Die Werbeplakate des Tierpark Berlin. I. Milu 1, Berlin.
- MICHAELIS, H.J. (1963): Die Werbeplakate des Tierpark Berlin. II. Milu 1, Berlin.
- MICHAELIS, H.J. (1964): Die Werbeplakate des Tierpark Berlin. III. Milu 1, Berlin.
- MICHAELIS, H.J. (1964): Die Werbeplakate des Tierpark Berlin. IV. Milu 1, Berlin.
- PETZOLD, G. (1995): Die Berliner Tierpark-Bücher – eine Übersicht. Milu 8, Berlin.
- STOCK, D. (1979): Die Werbeplakate des Tierpark Berlin. V. Milu 4, Berlin.
- STOCK, D. (1979): Die Werbeplakate des Tierpark Berlin. VI. Milu 5, Berlin.

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur Gemeinschaft der Förderer von Tierpark Berlin und Zoo Berlin e. V.

| | Name | Vorname | Geburtstag | Beruf |
|--------------------|-------|---------|------------|-------|
| Antragsteller | _____ | _____ | _____ | _____ |
| Familienmitglied | _____ | _____ | _____ | _____ |
| Straße, Hausnummer | _____ | | | |
| PLZ, Wohnort | _____ | | | |
| Telefon | _____ | | | |
| Email | _____ | | | |

Wunschbeitrag: Ich überweise umgehend folgenden Beitrag (bitte ankreuzen)

- Jahresbeitrag für Mitglieder (mind. 30 Euro)
- Jahresbeitrag für weitere Familienmitglieder (mind. 25 Euro)
- Jahresbeitrag für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre (mind. 15 Euro)
- Bitte senden Sie mir nach Jahresablauf eine Spendenbescheinigung zu.

Ort, Datum _____

Unterschrift _____

Bitte ausgefüllt senden an:

Freunde Hauptstadtzoos, Fördergemeinschaft von Tierpark Berlin und ZooBerlin e. V. Am Tierpark 125, 10319 Berlin

Diese Beitrittserklärung kann ich innerhalb von 14 Tagen nach ihrer Abgabe schriftlich widerrufen. Meine persönlichen Angaben werden ausschließlich als Mitgliedsdateien für die Freunde Hauptstadtzoos verwandt. Meine Mitgliedsunterlagen gehen mir umgehend zu nach Eingang der Beitragszahlung(en) auf folgende Kontoverbindung:

Commerzbank / IBAN: DE02 1204 0000 0912 9008 00 / BIC: COBADEFFXXX

Ich erkläre meine Einwilligung zur Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten durch die Fördergemeinschaft von Tierpark und Zoo Berlin e. V. zum Zweck der Mitgliederverwaltung und -betreuung. Die Datenschutzerklärung sowie die Datenschutzrechtliche Unterrichtung nach Art. 13 der DSGVO kann ich auf der Internetseite www.freunde-hauptstadtzoos.de/datenschutz zur Kenntnis nehmen oder mir per Post zusenden lassen.

Impressum

„Takin“ – Vereinszeitschrift der Gemeinschaft der Förderer von Tierpark Berlin und Zoologischem Garten Berlin e.V.; erscheint halbjährlich im Eigenverlag; Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 20. Juni 2019

ISSN 1436-3364

Herausgeber: Gemeinschaft der Förderer von Tierpark Berlin und Zoologischem Garten Berlin e.V., Am Tierpark 125, 10319 Berlin
Telefon (0 30) 51 53 14 07, Fax (0 30) 51 53 15 07; E-Mail: info@freunde-hauptstadtzoos.de Internet: www.freunde-hauptstadtzoos.de
 /FreundeHauptstadtzoos1  /freundehauptstadtzoos

Bankverbindung: Commerzbank Berlin AG: IBAN: DE02 1204 0000 0912 9008 00 / BIC: COBADEFFXXX

Redaktion: S. Hiege, O. Lange, T. Ziolko

Gestaltung: S. Hiege, T. Ziolko

Druck: WIRMacheDRUCK GmbH, Mühlbachstr. 7, 71522 Backnang

Nachdruck und Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Herausgebers und unter Quellenangaben gestattet. Zuschriften und Manuskripte bitte nur an den Herausgeber senden. Der sach- und fachliche Inhalt liegt in der Verantwortung des jeweiligen Autors. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Mit der Annahme und Veröffentlichung eines Manuskriptes oder Fotos erlangt der Herausgeber alle Rechte. Die Redaktionskommission behält sich vor, Beiträge zu kürzen. Namentlich gezeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Auffassung des Herausgebers.

Unterstützen Sie die Hauptstadtzoos mit 5 Euro!

Jetzt eine **SMS** mit Kennwort **TIERPARK** oder **ZOOBERLIN** an **81190*** senden!

* Eine SMS kostet 5 €, davon werden 4,83 € direkt für den Tierpark oder Zoo verwendet; zzgl. Kosten für eine SMS.

